



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten ist, was vom Monath Junio des Jahrs 1648. biß zu dem, im Jahr 1649. völlig erfolgten Schluß und Ende des Universal-Friedens-Congressus zu Oßnabrück und Münster, gehandelt und geschlossen worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1736

VD18 90103165

Umständliche Beschreibung von Einschliessung der Reformirten in den Religions-Frieden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53029)

1648.
Sept.

Meisterthum und Stifter haben, also auch höchst-ermeldte Churfürstliche Durchlaucht, zu Bayern und zu Cobln, auch Ihre Fürstliche Gnaden zu Osnabrück (weil Sie ohne das dem Haus Bayern so gar nahe verwandt, auch sonstens multis modis obligiret seyn, und an demselben dependiren) Ihrer beywohnenden eigenen Discretion nach, sich, auch Dero Rätthe und Gesandten, von den Deliberationibus, welche in dieser Pfälzischen Sache werden gehalten werden, ultero selbst absentiren: Noch vor sich selbst, oder wegen ihrer einhabender Stifter, weder auch in Rahmen anderer Reichs-Ständen, die ihnen bey dieser Friedens-Handlung ihre Vora aufgetragen haben, einige Stimme nicht führen lassen. Weil es auch an deme, daß Ihre Fürstliche Gnaden, Herr Land-Grav Georg zu Hessen-Darmstadt, von bemeldten Pfälzischen Landen einige Dertter einhaben; So werden Hochgemeldte Ihre Fürstliche Gnaden, gleichfals selbst vor billig erkennen, daß, so lange dieselbe die einhabende Pfälzische Dertter zu restituiren sich nicht resolviren, Höchst-gedachtes Herrn Pfalz-Graven, Wolfgang Wilhelms, Fürstliche Durchlaucht nicht unbillig Bedenkens tragen, daß auch Ihre Fürstliche Gnaden mehr-gemeldten Deliberationibus durch Ihre Gesandten beywohnen lassen; Solches ist an sich selbst den Rechten, aller Billigkeit, und der im Heiligen Römischen Reich hergebrachter Observanz, gemäß:.

1648.
Sept.

Umständliche Beschreibung von Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden.

§. XVI.

1645.

Den Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden.

Wir müssen nun auch von Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden, zu Erläuterung des ARTICULI VII. Instrumenti Pacis Casareo-Suecici, dasjenige, was auf diesem Congress verhandelt worden ist, in richtiger Ordnung melden. Zwar ist schon in den vorhergehenden Büchern unterschiedliches davon vorgekommen, (LIB. IX. §. 11. LIB. X. §. 74. LIB. XI. §. 9. §. 22. LIB. XII. §. 2. N. II. & N. VIII. LIB. XX. §. 10. & §. 11.) weil aber eine zusammenhängende deutliche Erzählung der Wahrheit sehr vorträglich ist; So wollen wir solche in einer fortlaufenden Connexion vom Anfang bis zum Ende, vornemlich aus den Sachsen-Altenburgischen und Weymarischen Gesandtschafts-Relationibus, (in welche vor andern dieser Articuli sehr vollständig begriffen ist) hiemit vortragen.

mati comprehenduntur, eoque omnium supra, infraque de Evangelicis dictorum, pari cum isdem jure particeps) &c.

1645.

Die Kayserliche Gesandten ließen sich hierauf in ihrer Responsione ad Propositionem Suevicam, (vid. TOM. I. LIB. VI. §. XX. p. 619.) mit diesen Worten vernehmen: Ad IV. &c. *Quantum vero ad illos, qui se Reformatos vocant, attinet, Sacra Casarea Majestas non adversatur, quo minus illius & hujus Pacis beneficio, si ipsi velint & quiete vivant, uti, frui possint.*

Dann in den Kayserlichen Responsionibus.

Als nun die Evangelischen Reichs-Stände über solche Schwedische und Kayserliche respective Propositiones und Resolutiones, ihr ausführliches Gutachten sub Dictat. 27. Oct. 1645. (vid. TOM. I. LIB. VIII. §. II. p. 740. 199.) erstatteten; So hielt man vor gut, um allerhand Widerwillen und Diffidien zu vermeiden, den Passum von den Reformirten und ihrer Einschließung in den Religions-Frieden, lieber gänzlich mit Stillschweigen zu übergehen, wie ab dem Gutachten ad Propos. IV. loco citato, p. 744. 199. in mehreren zu ersehen ist. Higegen erachtete man besser zu seyn, wenn man

Evangelischen Stände über gehen diesen Punkt.

Die erste Meldung davon in den Schwedischen Friedens-Propositionibus.

Den ersten Grund, zu solcher Einschließung der Reformirten in den Religions-Frieden, haben auf derselben inständiges Verlangen, die Schwedischen in ihren ersten Friedens-Propositionibus (Vid. TOM. I. LIB. V. §. II. p. 437.) gelegt, also es §. 4. also lautet: *Precipue Pacem Religiosam (qua etiam Refor-*

istatung.

1645. man durch die Schwedischen zu fördern
 Octob. den Reformirten einige Preliminar-
 Conditiones, zu Verwahrung der Evan-
 gelisch-Lutherischen Religion in der Re-
 formirten Landen, vorlegen liesse, welche
 diese erst eingehen solten, ehe man sie in Pa-
 cem Religionis öffentlich mit einschloß-
 se.

Die Schwedischen waren auch dabon
 gar nicht abgeneigt, zumahl sie die Tren-
 nung unter den Protestanten, dem ganzen
 Friedens-Werck vor höchst-nachtheilig
 hielten, gaben daher selbst an die Hand,
 man solte das geschene Stillschweigen ge-
 gen die Reformirten damit entschuldigen,
 daß man diese Materie mit allem Fleiß bis
 auf die Abhandlung des Puncti Grava-
 minum habe aussetzen wollen, weil diese
 doch die beste Gelegenheit an die Hand
 geben würde, den Religions-Frieden,
 welcher nur von zweyen Religionen im
 Reich, Meldung thue, zu erläutern, da
 dann auch zugleich die Schweden ihre
 Worte, des Articuli IV. Propositi.
 Suec. und wie sie die Reception der Re-
 formirten eigentlich verstünden, als
 optimi propriorum verborum inter-
 pretes, am süglichsten erklären könten.

Ursachen,
 weswegen
 Evangelici
 solchen Punct
 übergehen
 wollen.

Evangelici
 wollen den
 Reformirten
 das Jus Re-
 formandi
 nicht gestehen.

Mit dieser Entscheidung bezeugten sich nun
 zwar die Reformirten in etwas zufrieden
 zu seyn, doch gab man ihnen dabey nicht
 undeutlich zu verstehen, daß die Evan-
 gelisch-Lutherischen, ihnen, den Reformir-
 ten, das Jus Reformandi gegen die in ih-
 ren Landen wohnende Evangelisch Luthe-
 rische Vasallen und Unterthanen, dadurch
 keines weges einräumen würde, welches
 auch, wann sie wirklich Mitgenossen und
 Consortes Augustanae Confessionis,
 wie sie sagten, seyn wolten, unmöglich
 statt haben könne, weil ja Niemand seine
 eigene Religion, deren er bezupflichten,
 oder welche er vor die seinige zu halten,
 ausgabe, zu reformiren pflege, sondern
 das Jus Reformandi könne, seiner Natur
 und Eigenschaft nach, nur gegen eine
 fremde Religion ausgeübet werden.

Evangelici
 legen den Re-
 formirten
 preliminar-
 Conditiones
 vor.

Damit man aber dem Werck näher tre-
 ten möchte; So wurden von den Evan-
 gelischen diejenigen Conditiones schrift-
 lich verfaßt, welche die Reformirten
 erst eingehen solten, ehe man in ihre
 Einschließung in Pacem Religionis,

willigte, welche bereits TOMO II. 1645.
 Libr. IX. §. II. p. 8. 9. Sc. angeführt
 worden: welche den Grund zu allen nach-
 hero gefolgten vielen Projecten gelegt ha-
 ben.

1645.
 Octob.

Dieser Aufsatz wurde so wohl den
 Schwedischen Gesandten, die damit
 völlig zufrieden waren, bekehrt, als auch
 dem Hessen-Casselschen Gesandten,
 Schäfer, an statt und von wegen aller
 Reformirten Gesandtschaften, zugestellt;
 welches zwar an die Chur-Branden-
 burgischen Gesandten hätte geschene
 sollen; es war aber zumahl, wegen
 des vorgewalteten Excellenz-Streits,
 die Communication mit den Chur-
 Fürstlichen Legatis gehemmet und unter-
 brochen. Dabey wurde dem Cassel-
 schen Gesandten, Schäfer, von dem
 von Thumshirn, umständlich zu verneh-
 men gegeben, weil man bishero ex parte
 Lutheranorum & Reformatorum,
 ohne Absicht auf die unter einander haben-
 de Religions-Differentien, beyfammen
 gehalten habe, und vor einen Mann ge-
 standen sey, um die libertatem Reipubli-
 cae Germanicae einmüthiglich zu erbeben
 und zu erhalten, auch einige Separation
 oder Trennung allerdings höchst-schädlich
 sey, so trüge man von Seiten der Evan-
 gelisch-Lutherischen nicht unzeitig Bedenken,
 ein mehrers, dem offenem Werck und ge-
 meinsamen Gutachten der Evangelischen,
 einzurücken, besonders, da man in den
 sorgsamten Gedanken stehen müste, daß,
 da solches geschehen würde, den Römisch-
 Catholischen dadurch zu mancher Weis-
 lauffrigkeit Anlaß gegeben werden möchte:
 Man versehe sich aber zu ihnen, den Herren
 Reformirten, weil sie doch gleichwohl die
 Reception in den Religions-Frieden,
 lediglich der Trone Schweden und den
 Lutheranern zu danken hätten, es wür-
 den sich dieselbe nicht entgegen seyn lassen,
 sich besonders dahin schriftlich zu verbind-
 en, gleichwie Chur-Brandenburg bereits
 dergleichen höchst-rühmlich gegen seine
 Land-Stände gethan habe, daß sie nicht
 allein die in ihren Fürstenthumen und Lan-
 den jeho befindliche Evangelisch-Lutheri-
 sche Glaubens-Genossen, in ihrem Exer-
 citio Religionis, oder Libertatis Con-
 scientiae nicht hindern, auch, da etliche
 darinnen wären, welche propriis sum-
 tibus

1645.
Octob.
Dec.

eibus dergleichen anzurichten begehrten, sie ihnen solches verwilligen, sondern auch, wann künfftig ihnen, den Reformirten Ständen, einige Fürstenthümer, Land- und Herrschafften anfielen, den darinnen wohnenden Lutherischen, weder den Ge-

brauch der Augspurgischen Confessions-Religion, noch auch die Gewissens-Freyheit im wenigsten weder engen noch hemmen, sondern derselben ihren strackten Lauff lassen wolten ic. wie in denen obgermeldten *Conditionibus* mit mehrern enthalte ist.

1645.
Octob.
Dec.

§. XVII.

Reformirte wollen sich zu solchen Conditionen nicht verstehen.

Allein dem Hessen-Casselschen Gesandten schienen diese *Conditiones* etwas zu hart zu seyn, dergleichen Gedanken auch alle übrige Reformirte Gesandtschafften, nach gepflogener Communication, von sich außsetzten; Sie vermeynten, es würde bald zu einer Total-Vereinigung unter den Protestanten kommen, woran bereits zu Thoren stark gearbeitet würde; So wäre auch billig, daß Reformirte, däßals den Lutheranis gleich gehalten, und wenigstens *reciproca obligatio*, ob *jurium paritatem*, allerseits stabiliret würde; Allenfalls könten sie *plenio rem potestatem* in diesem Stück erlangen, wann sie, ihrer Reception halber, mit Ihro Kayserlichen Majestät sich in particular-Tractaten einliesen, da dann ihre gesuchte Reception desto weniger Schwierigkeit haben möchte. Hingegen wurde von der andern Seite darauf verlegt, daß in sie, die Reformirten, selbst mit und neben den Augspurgischen Confessionisten jederzeit dem Kayser eine solche Potestät disputiret, und behauptet hätten, daß kein Kayser, *renuentibus*

Sondern mit den Kayserlichen alleine tractiren.

& *invitis* *Scatibus*, jemand in den Frieden nehmen könne, sondern die Cognition, wer des Religions-Friedens fähig sey, oder nicht? vor den Kayser und das gesamte Reich *conjunctim* gesöhre: Dahero es ihnen, am Ende, wann sie je, auf solche Art, durch einseitige Tractaten ihre Reception besörderten, an einem *justo titulo* ermangeln, und sie dasjenige, was sie suchten, bey weitem nicht erlangen würden; Wäre es hingegen würcklich an deme, was sie offte und viel behauptet hätten, daß sie mit Mund und Herzen zur ungeänderten Augspurgischen Confession sich bekenneten; so könten sie um so vielweniger den geringsten Anstand nehmen, einen dergleichen Revers, der auf Erhaltung der Augspurgischen Confession ziele, von sich zu stellen, da sie es *pro beneficio insigni* zu acceptiren hätten, daß man ihnen die Gleichheit eingestehen, und sie aus der Unsicherheit in die vorhin nie gehabte Gerechtfame und Securität, *suo modo*, eintreten lassen wolle.

§. XVIII.

Der Kayserlichen Declaration, wie sie den Articulum von Reformatis verstanden.

Dieses verursachte, daß die Reformirten Gesandtschafften eine geraume Zeit bey denen unter den Evangelischen gehaltenen Conferenzen, sich nicht einfinden; Jedoch künnten sie es gleichwohl auch nicht durch ihre bey den Kayserlichen Gesandten particulariter fortgesetzte Handlung, weiter bringen, sondern diese erklärten sich vielmehr gegen die Schwedischen, in einer ihnen gegebenen *privat-Visite*, daß sie die, in ihren *Responsionibus ad Propositiones Suecicas*, befindlichen

Worte: *Si velint quiete vivant*, anderster nicht verstünden, als daß sie, die Reformirten, im Reich ohngehindert dulden wolten, wann diese niemahls weder Kirche noch Polickey zu reformiren, sich beygehen lassen würden.

Diese Interpretation ließen sich die Schwedischen gänglich gefallen, und resolvirten, nichts von diesem Punct, in ihren *Replicis ad Resolutiones Casaricas* zu erweh-

Womit auch die Schwedischen einig.

1645.
Dec.
1646.
Jan.

erwehnen, sondern solchen völlig mit Stillschweigen zu übergeben, und es eo ipso bey solcher, der Kayserlichen Gesandten, Declaracion lediglich bewenden zu lassen.

Als solches die Reformirten gewahr wurden, wendeten sie sich wieder an die Evangelisch-Lutherischen Stände, und suchten durch deren Assistentz, bey den Schwedischen es dahin zu bringen, daß

ihrer, in den Schwedischen Replicis namentlich gedacht werden möchte. Allein, diese hielten es vor bedenklich, und beschloffen in einer am 22. Dec. 1645. gehaltenen Session: Man solle mit dieser Sache bis nach der Replic in Ruhe stehen, und immittelst die Reformirten an die Schwedischen weisen. (Vid. TOM. II. LIB. X. §. XIV. p. 140. 141.)

1645.
Dec.
1646.
Jan.

§. XIX.

Was in den Schwedischen Replicis die Erwogen vor- gekommen.

Jedoch die Schwedischen änderten einiger maassen ihre Resolution, und, als sie am 7. Januar. 1646. ihre Replicas, über die Haupt-Friedens-Handlungen denen Kayserlichen Gesandten mündlich eröffneten, (Vid. TOM. II. LIB. XI. §. IV.) so übergiengen sie den Punct, die Reformirten betreffend, nicht mit gänglichem Stillschweigen, sondern frageten jene ausdrücklich, wie sie, die Kayserliche Gesandten, die Worte: *Si ipsi velint quiete vivant*, eigentlich verständen, worüber sie mehrer Erläuterung nöthig hätten. (Vid. *ibid.* p. 187. & p. 196.) Worauf sich aber die Kayserliche Gesandten nicht so fort heraus ließen, sondern alles auf ihre Duplic verparieten. Und weil die Reformirten noch weiter in die Lutheraner drungen, ihre Meynung dissals zu eröffnen; So gaben diese ihnen die Bedeutung darauf: „Daß, weil die Schwedischen ihre Worte, welche sie, wegen der Reformirten in den *Articulis* IV. *Propos.* eingerücket, noch nicht *expliciret*, sondern von den Kayserlichen Gesandten eine Erklärung erfordert hätten, wie diese die Worte: *Si velint quiete vivant*, eigentlich verständen; so könnten sich die Augspurgischen *Confessions*-Verwandten gleichfals noch nicht anderster vernehmen lassen, „außer, daß sie ihnen (*Reformatis*) die Sicherheit in *Religions*- und *Profan*-Sachen, gleich ihnen, herzlich gerne gönneten, und strebe bey ihnen selbst, die Herren Schwedischen um ob angedeutere Erläuterung zu begrüßten, nach deren Beschaffenheit, sie, (Lutheraner) sich also fer-

ner erzeigen wolten, wie das vor *§* Ort und der ehrbaren Welt verantwortlich, und zu Hegung fernern Vertrauens gedenklich sey. (Vid. *Protocol.* d. 81. Jan. 1646. TOM. II. p. 244.) Es wurde also die Sache von den Reformirten wiederum an die Schwedischen gebracht, bey denen am 24. Jan. 1646. die Brandenburgischen, Pfälzischen, Hefsen-Casselschen, Anhaltischen und Wetterauischen Gesandten Ansuchung thaten, sie möchten sich erklären, ob ihre, den Schwedischen, Worte, welche sie in den 4. *Articulis* *Propositionis* *Suecicae* gebracht hätten, einige weitere Erläuterung brauchten, wie die Lutherischen davor hielten, oder ob sie nicht schon deutlich und lauter genug wären? Worauf ihnen Graf *Oxenstierna* zur Antwort gab: Die Schwedischen *Propositiones* und *Replicae* giengen überall auf Herstellung desjenigen Standes, welcher Anno 1618. gewesen sey: Wären nun die Reformirten damahls im *Religion*-Frieden; so möchten sie fern darinnen bleiben: wo nicht; so begehreten sie die Schwedischen auch nicht daren zu helfen. Die Kayserlichen wolten ihnen *Usus Pacis Religiose* gönnen, *si velint quiete vivant*; Was aber diese Worte eigentlich sagen wolten, das müßten sie, Schwedischen, vorhero erst wissen, ehe sie sich weiter erklärten. (Add. TOM. II. LIB. XI. §. XXII. p. 230. sq.)

Die Reformirten, sonderlich der Chur-Brandenburgische *Principal*-Gesandte, Graf von *Witzgenstein*, stellte seyn.

Der Evangelischen Erklärung gegen die Reformirten.

Der Schwedischen fernere Erklärung über solchen Punct.

Reformirte wollen mit dem statu anni 1618. nicht zufrieden stellet seyn.

1646. stelte zwar, sehr nachdrücklich dagegen
Januar. vor, daß ihnen mit dem Statu Anni 1618.
Mart. nichts gedienet sey, und hofften sie, bey den
Kaiserlichen Gesandten es noch dahin
zu bringen, daß die Clausula: *Si velint
Quiete vivant*, heraus gelassen würde:
Alleine Oxenstierna beharrte auf seiner
Meynung, und feste hinzu, „in Schwe-
den halte man Sachsen, Culmbach,
„Anspach, Braunschweig, Darm-
stadt, Mecklenburg, vor Schwedische
„Glaubens-Genossen und wahre Luthera-
ner, hingegen Pfalz, Chur-Branden-
burg, Hessen-Cassel, Anhalt
„außer Zerbst, halte man nicht davor, son-

„dern vor Calvinisten, welche eine ande-
re Art Leute wären, als die Lutheraner.
Dieses, der Schwedischen Bezeugen ver-
antassete die Reformirten, daß sie einen
Vorschlag thaten, der auf libertatem
conscientiarum zielete, nemlich: Es
solte kein Theil, weder Lutherische
noch Reformirte, in *Successions*- und
dergleichen Fällen, die Unterthanen
von ihrem Glauben abziehen, noch
zu seiner Religion zwingen: Welches
die Schwedischen zur Überlegung und
Communication mit den Lutherischen
Reichs-Ständen nahmen.

1646.
Januar.
Mart.

Vorschlag der
Reformirten.

§. XX.

Evangelici
übergeben bey
der Re- und
Correlation
machmahlen
desen Punct.

Die Reichs-Stände waren nun in
eifriger Deliberation, über die respec-
tive Schwedische und Kaiserliche
Propositiones, Resolutiones und Re-
plicas, die gesamte Friedens-Handlung
betreffend, beschafftigt; Es wurde aber
der Punct von den Reformirten bey denen
Re- und Correlationen nicht mit angemer-
cket, (vid. die Fürstliche CORRELA-
TIONEM, *Prima Classis*, TOM. II.
LIB. XIV. §. VI. p. 509. sqq. Dann
Correlationem II. III. & IV. *Classis*,
TOM. II. *Libr. XVIII. §. I. p. 894. sqq.*)
Ingleichen Churfürstliche CORRE-
LATION über alle IV. *Classes. Ibid.*
p. 914. *Et c.*) Daher die Chur-Branden-
burgische Gesandtschaft in einem
besondern ausführlichen Bedencken, wel-
ches *loco citato* p. 936. sqq. vollständig zu
lesen ist, zu zeigen sich bemühet, wie die
Reformirten allerdings, vom Anfang her,
unter dem Religions-Frieden verstanden
worden wären, mit dem schließlichen Ver-
langen, die Kaiserliche Herren *Com-
missarien* möchten sich gefallen lassen,
den *Punctum Religionis* also in den Ab-
schied und künftige *Duplic* zu brin-
gen und verbleiben zu lassen, wie sel-
biger in der Schwedischen *Proposition*
aufgesetzt sey, ohne die in der Kaiser-
lichen Erklärung *annectirte Clausu-
lam* und *Condition* beyzufügen *ic. ic.*
Welches auch durch eine eigene Deputa-
tion, noch weitläufftiger, den Kaiserli-
chen Gesandten vorgetragen wurde, wo-
Sechster Theil.

von die particularia, TOM. III. LIB.
XX. §. X. p. 144. erzehlet sind.

Alleine diese übergiengen solches, der
Chur-Brandenburgischen Legatorum
Begehren, und lieffen nicht allein in ihre
Duplicas (Vid. TOM. III. LIB. XIX.
§. XXXIX. p. 55. sqq.) Diese Worte
(Vid. *ibid.* p. 59.) einfließen:

Was in dem
Kaiserlichen
Duplicis
deswegen
vorgekom-
men.

„Belangend die begehrte Erläute-
rung über die Worte in *Respons. Ce-
sar. ad Art. 4. SI VELINT ET
QUIETE VIVANT*, da hält man
dieselbe an sich selbst zwar klar ge-
nug, daß sie keiner fernern Erläute-
rung bedürfften, jedoch, weil sie den
Schwedischen Herren Abgesandten
was dunkel vorkommen, wird bey
denselben sehen, sich was mehr und
deutlicher, wie sie ihre *Proposition* ver-
standen haben wollen, und worin er-
meldter Wörter Dunkelheit beste-
he, zu expliciren.

Sondern es wurden auch in das Kay-
serliche PROIECT INSTRU-
MENTI PACIS, welches TOM.
III. LIB. XIX. §. XXXIX. N. III. p.
66. sqq. stehet, §. VII. *Restitutorum Et c.*
Diese Worte eingerücket: *Poterunt vero
Et si Status, qui se Reformatos vocant,
illius Et hujus Pacis beneficio, si ipsi velint,
uti frui.*

Ingleichen in
dem Kaiserli-
chen Project
Instrumenti
Pacis.

Der Reforma-
mitten Vor-
stellung dage-
gen.

1646.
Mart.
seqq.

Der Refor-
mirten
schriftliche
Beschwerung
darüber.

Selbige ver-
langen, es
simpliciter
bey den Wor-
ten der Pro-
positionis
Succicæ zu
lassen.

Woburdurch dann die Reformirten auf
neue, ihrer vorher geschöpfften und auf
ein absolutum beneficium gegangenen
Hoffnung, frustrirret wurden. Dahero
beschwerten sie sich darüber sehr hefftig, in
einer an die Schwedische Gesandten
gerichteten Vorstellung, welche TOMO
III. LIB. XX. §. XI. p. 145. seqq. stehet, mit
der Bitte, daß bey der Schwedischen Pro-
position in mehr-gemeldtem Articulo IV.
keine Aenderung gestattet, vielmehr die zur
Uneinigkeit gereichende Clausula abge-
wiesen, und die verba formalia der
Schwedischen Proposition behauptet
werden möchten. Hiernächst aber for-

mirten sie den Statum Controversiæ
nunmehr ganz anders, und führten das,
in dem obangezogenen Chur-Brandenbur-
gischen Voto albereit geäußerte Princi-
pium, noch deutlicher aus, daß es nem-
lich jezo nicht so wohl auf eine neue
Inclusion der Reformirten in den Re-
ligions-Frieden ankömme, sondern
daß es vielmehr um eine NON-EX-
CLUSION zu thun seyn wolle,
indeme die Reformirten an und vor sich
schon in dem Religions-Frieden mit stün-
den, durch die erweckten Differentien aber
daraus entsetzet und excludiret wer-
den wolten.

1646.
Mart.
seqq.

Die Refor-
mirte verän-
dern den Sta-
tum Contro-
versie, und
setzen es auf
eine Non-
Exclusion.

§. XXI.

Chur-Branden-
burgische
Confilia da-
bey.

Schwedischen
schlagen ein
Tempera-
ment vor.

Auf diese Vorstellung blieb die Sache
etwas in suspenso, dahero Chur-Branden-
burg verlangte, man solle es entweder
schlechterdings bey demjenigen lassen, wie
es die Schwedischen in Articulo IV. ihrer
Propositionum gesetzt hätten, oder,
wenn man ja von der geäußerten Condi-
tion nicht absehen wolte, lieber in statu
quo erhalten, und in Instrumento Pacis
von der Sache mit einander nichts geden-
cken. Alleine, die übrigen Reformir-
ten wolten dieser Intention nicht be-
pflichten, sondern ersuchten die Schwedi-
schen um eine gewürhige Resolution auf
obangezogene ihre letztere Vorstellung in
puncto Non-Exclusionis. Diese brach-
ten dahero ein Temperament in Vor-
schlag, man könnte nemlich die Ein-
schliessung der Reformirten in den
Religions-Frieden, plenarie auf die
in Anno 1620. von ihnen in Possession
gehabte Reformirte Dexter restrin-
giren, wo aber absonderliche Pacta
wegen des Religions-Exercitii vor-
handen wären, dabey sollte es un-
veränderlich verbleiben, auch ratio-
ne futuri, den Reformirten das Jus
Reformandi auf alle Fälle, die sich er-
eignen möchten, schlechterdings be-
nehmen.

Der Evange-
lischen Mey-
nung darüber.

Über dieses Temperament wurde
von den sämtlich Evangelisch-Lu-
therischen Ständen am 28. Jul. 1646.
weitläufftig consulciret, wobey die Mey-

nungen unterschiedlich gefielen: Einige
lieffen sich den Schwedischen Vorschlag
simpliciter gefallen, jedoch mit dem An-
hang, weil die Reformirten unter einander
selbst nicht allerdings einig wären; so
solte man von ihnen vernehmen, ob sie der
letztern von Chur-Brandenburg geäußer-
ten Intention beypflichteten oder nicht;
Anderer vermeynten, es wäre gleich viel,
ob die Reformirten mit gewissen Bedin-
gungen, in den Religions-Frieden mit
eingeschlossen, oder in dem Instrumento
Pacis gänzlich übergangen würden, man
musste aber solchenfalls ihnen wenigstens
Assistentiam ratione Securitatis Politicæ
versprechen; Einige Stände hingegen
hielten solche Trennung der Protestanten
vor schädlich, und votirten auf eine illi-
mitirte Einschliessung. Dabey machte
der Punct, wann keine Pacta wegen
des Religions-Exercitii vorhanden wä-
ren, die größte Difficultät, indeme man
nicht eigentlich wuste, ob in der Pfalz
dergleichen Pacta jemahls errichtet wor-
den seyen, oder nicht; Doch wolten eini-
ge, dieser Difficultät damit begegnen, daß
man mit den Pfälzischen über diesen
Punct absonderlich handeln solte, gestalts
zwischen Ihro Königlich Majestät
in Schweden, und dem Churfürst
Friederich zu Pfalz, dieserwegen ehe-

dem schon etwas pacificiret worden wäre.
Nachdem auch von etlichen das Jahr
1618. zum Termino Critico gesetzt wer-
den wolte; So interloquirte der von

Thums-

Ursache, wes-
wegen das
Jahr 1618.
dissals nicht
pro termino
genommen
worden.

1647.
Januar.

Ehmsheim, man könne die Possess auf dieses Jahr, um des willen nicht stellen, weil dem Fürsten, Johann zu Anhalt, dadurch präjudiciret würde. Diesem

Voto fielen hernach noch mehrere bey, und wurde die Bestimmung eines gewissen Termini Critici in dieser Sache verworfen.

1647.
Januar.

§. XXII.

Die General-
Staaten in-
tercediren
vor die Refor-
mirten.

Damit wurde es eine Zeitlang stille: weswegen die Reformirten, durch Hülffe der General-Staaten, die Sache zu betreiben suchten, welche das sub N. I. an-

liegende Schreiben dieserhalb an die Evangelische Reich-Stände abgehen lieffen, welche nachgehends die Antwort sub N. II. darauf ertheilten.

N. I.

Memoriale derer Staatlichen Gesandten, an die Evangelischen Reichs-Stände, wegen Herstellung des Reformirten Religions-Exercitii, vor denen, in den Stifftern Münster, Osnabrück und Minden angehörenden von Adel.

Illustres, Generosi, nec non Nobiles, Amplissimi ac Consultissimi Domini Sc.

N. I.
Der Staatli-
chen Gesand-
ten Memo-
riale.

Quanto affectu, quibus curis & assiduis laboribus Ordines Generales Foederatarum Belgii Provinciarum, contendant Pacem stabilire fidam & perpetuam, atque salutare illius fontis fructus ad omnes vicinos, ac praecipue Evangelicam veritatem in Imperio Romano amplectentes derivare, Legationis nostrae acta demonstrarunt & Excellentissimis ac Dominantibus Vestrarum Vestrarum sincera illa & constans Ordinum Generalium voluntas manifeste constat, atque, ut Excellentissimae ac Dominantibus Vestrae Vestrae ad Pacem in universo Romano Imperio promovendam, ac praecipue ad reducendam ac firmandam inter Evangelicos fidam & fraternam concordiam, omnibus viribus incumbant, afflictis tot annos ingentibus externorum & civilium bellorum calamitatibus Reipublicae Christianae res postulat, & praedictis Dominis Ordinibus gratissimum est intelligere. De necessitate & utilitate fidae & fraternae hujus concordiae frustra est eloqui apud eos, qui Spiritu concordiae & affectu amicitiae ducti, quid e re atque utilitate communi sit, accurate perpendunt, & omnia huc spectantia probe aestimare didicerunt. Nostrum interponere iudicium vel consilium dare non praesumimus, sed candidam & incorruptam amicitiam profitentes, hoc subjungimus, omnibus curis atque cogitationibus necesse esse eo tendere, ut evitentur inter Evangelicos separationes, instrumenta periculorum & dissipationum; & sinceram conjunctionem optantibus utilia sunt media, quae ad metam istam quam facillime ducunt, quorum primum ac tutissimum est, aequalitas inter aequales, certum concordiae vinculum & firmum tranquillitatis fundamentum. Urget illam aequalis dignitatis atque status ratio, mutuae defensionis conditio & fides, periculorum omnibus ex aequo aut gradatim imminentium magnitudo, & par metus, sicut praeterita & moderna exempla non obscure demonstrant, aliis fatentibus se invariatae Confessioni accedere, aliis protestantibus se variaram nescire & Confessioni Anno 1530. Augustae exhibitae ac à Scatibus Evangelicis sine discrimine nominis defensionem subscribere. Certe, quos conjungit Evangelii veritas, ne illos dividat, aut discrimini publico exponat pra-concepta studiorum & affectuum discrepantia, sed ut in fida ac diuturna conjunctione subsistant, admonet eadem salus & necessitas, & optimum erit di-



1647.
Januar.

visionis impedimentum æqualitas & reciprocatio, quam Serenissima & Potentissima Regina Sueciæ, ut præfens præsentibus malis remedium prudenter & accurate proposuit, & dignum erit prudentis Excellentiarum & Dominationum Vestr. Vestr. illam æqualitatem & reciprocationem maturo consilio in communem Evangelicorum utilitatem convertere, atque ut hujus fraternæ conjunctionis, amicitia & unionis inter omnes Evangelicos vinculum Excellentiss & Dominationibus Vestr. Vestr. officiose & sedulo commendaremus, curæ fuit Dominis Ordinibus Generalibus, quibus fida & intemerata intercedit cum Imperio Romano vicinitas & amicitia, & qui cum Excellentiss & Dominationibus Vestr. Vestr. mutuo Religionis nexu ligati ex animo desiderant, ut oprata & fraterna illa inter Evangelicos in Imperio & conjunctio & æqualitas, in hoc celeberrimo Conventu restituatur & restituta sine fraude conservetur, sicuti etiam nomine Dominorum Ordinum prædictorum officiose commendamus, ut liberum Reformatæ Religionis exercitium restituatur Nobilibus, quot in Dicecesibus *Monasteriensi, Osnabrugensi, Mindenensi* in ædibus suis privatis habuerunt, & sicut intemerato illo concordia nexu Provinciæ Fœderatæ tot annos, DEO favente, immensam belli molem contra Regem potentissimum sustinere; ita hæc conjunctio Evangelicorum, per Dei gratiam obtemperata, non dissimiles produceret effectus ad Pacem universalem Imperio restituendam, & contra illos, qui ad turbandam Pacem res novas molientur, maximum adferret momentum, & prædicti Domini Ordines Generales propensis semper studiis præstarent omnia officia, quæ ad removenda novarum discordiarum semina & Pacem conservandam à bonis atque fidelibus amicis & vicinis poterunt desiderari. Dabantur Monasterii 10. Januarii Anno 1647.

1647.
Januar.

Excellentiss ac Dominationibus Vestris Vestris

ad omnia grata officia paratissimi

Bartold de Gent, Johann von Matenes,
Adrian Pau, J. D. Gnuyt, Johann
Reede, F. v. Dima, N. Ripperda
Adr. Glant.

Ad Sacri Romani Imperii Electorum,
Principum & Statuum Evangelico-
rum ad Tractatus Pacis universalis
Legatos & Deputatos Plenipotencia-
rios &c.

N. II.

Antwort der Evangelischen Reichs-Stände an derer General-Staaten
Abgesandten, in causa Reformatorum.

*Præpotentium Ordinum Generalium Fœderatarum Belgii Provinciarum ad
præsentes Pacis Tractatus Universales Domini Legati Spectatissimi.*

N. II.
Der Evange-
lischen Ant-
wort darauf.

Illustres & Excellentissimi Domini. Perlubenter ex literis Excellentiarum Vestrarum accepimus, Confœderati Belgii consilia eo maxime tendere, ut Orbis Christianus optata Pace refocilletur; Nec minus Evangelici Ordines in hisce Comitibus Universalibus sedulo connisi sunt, ut sopitis dissidiis, Pax in Germania propediem coeat; nec Nobis quicquam contingere poterit optatius, quam ut Evangelici unanimiter beneque invicem con-

con-

1647.
Januar.

convenient, & quæ ab adversariis usque dum imminuerunt pericula conjunctis consiliis animisque amoveantur, adeoque Reformati, qui dicuntur, publicis legum præfidiis in tuto pariter collocentur. Quod uti nos jam tum ab initio desideravimus, ita Excellentia Vestra re ipsa experientur, literas suas apud nos pondus habuisse maximum; At res non est nostri solius arbitrii; sed Romano-Catholicorum quoque requiritur consensus. Interim hoc ipsum significandum duximus.

1647.
Januar.

Excellentias Vestras de cætero Divinae protectioni fideliter commendantes. Dabantur Osnabrugis d. 11. Febr. An. 1647.

Excellentiis Vestris

ad omnia grata officia paratissimi

Sacri Romani Imperii Electorum, Principum & Statuum Augustanae Confessionis addictorum ad Tractatus Pacis Universales Legati.

§. XXIII.

Der Evangelischen erste Projecten über solchen Articul.

Dieses veranlassete, daß einige Projecten gefertigt wurden, wie dann der Passus, von Einschließung der Reformirten, in das künfftige Instrumentum Pacis etwa eingerücket werden könnte. Es übernahmen solche Arbeit die Magdeburgischen, Fürstlich-Sächsischen,

und Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten, welche die sub N. I. II. & III. hier beygefügte Projecten verfasseten, und daraus mit den Schwedischen communicirten, welche das letztere, nemlich der Sächsischen Gesandten ihres, approbirten.

N. I.

Notul des von Einsiedel, Magdeburgischen Gesandten.

Reformati Status iisdem cum Augustana Confessione addictis, ex Pace Religionis juribus descendentes gaudebunt, Pactis tamen de Religione ejusmodi Exercitio cum subditis initis & Reverfalibus ubique ratis manentibus. Et si posthac terram aliquam Augustana Confessione imbutam, ad Principem vel Statum Reformatæ Religionis, vel vice versa, devolvi contingat, neutra pars nisi ex consensu subditorum Reformationem suscipiat.

N. II.

Notul D. Lampadii, Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten.

Reformati Status Pacis quoque Religioe sint participes, ratis tamen manentibus Pactis, quæ Evangelici Status cum suis subditis jam tum de Exercitio publico inierunt, aut posthac sunt inituri. Si autem Provincia, ubi jam Reformatæ Religio publice exercetur, Augustanae Religionis Statibus jure Successionis aut alio Titulo accefferit, liceat quidem in iis publicum Exercitium introducere, sed tamen pariter usitatum jam Exercitium per-

1647. permaneat liberum. De Templis vero & bonis Ecclesiasticis pro numero
 Januar. civium isti vel illi parti adhaerentium statuarur.
 Febr.

1647.
 Januar.
 Febr.

N. III.

Notul der Fürstlich-Sächsischen Gesandten.

Reformati Status hujus & Religioſæ Pacis ſecuritate non minus quam Auguſtanae Confeſſionis & Catholici Status gaudeant, ipſiſque contra turbantes Proceſſus decernantur, ſalvis tamen Pactis, quæ de Religione & ejus Exercitio cum ſubditis ſuis iniverunt. Quod ſi vero aliquis Principatus vel Terra Auguſtanae Confeſſioni addicta, ſive hæreditatis devolutione, ſive alia occaſione, Dominum Reformaræ Religionis naçta fuerit, vel Princeps & Dominus ſecularis ad Reformaram Religionem tranſierit, nulla fiat in publico Religionis Exercitio immutatio; In Curia vero Concionatozem Aulicum ſuæ Confeſſionis habere omnino licitum fuerit. Deveniente autem ad Principem vel Dominum Auguſtanae Confeſſionis, quod tamen de caſibus futuris tantum intellectum ſit, Principatu vel terra, in qua hæcenus Reformata Religio viguit, non niſi conſentientibus Provincialibus Statibus, Auguſtanae Confeſſionis Exercitium publicum introducat; ut vero Concionatozem Aulicum Auguſtanae Confeſſionis habeat, conſenſu Provincialium Statuum opus non ſit, nec, ſi Nobiles, Civitates vel Communitates ſua ſponte Concionatores Auguſtanae Confeſſionis expectant.

§. XXIV.

Gegen-Pro-
 ject deere
 Reformirten

Die Reformirten hingegen lieſſen durch den Pommeriſchen Geſandten, *Weſenbecium*, denen Evangelischen Ständen ein Gegen-Projeçt, ſub N. I. wie ſie ſolchen Articul gerne dem Instrumento Pa-

N. I.

Projeçt der Reformirten, ihre Einſchließung in den Religions-Frieden betreffend.

CLAUSULA INSTRUMENTO GENERALIS PACIS INSERENDA.

Constans quoque tam Imperatoriæ Majestatis quam Electorum, Principum & Statuum mens atque publica Conventio hæc est, quod Reformati Electores, Principes atque Ordines, cum ſuis Ditionibus & Subditis a Pace Religioſa neutiquam excludi, ſed illa comprehenſi & illius & hujus Pacificationis, omniumque Articulorum in utraque existentium pleno parique jure participes eſſe debeant: unde & iisdem, ut contra turbantes proceſſus decernantur, omnino æquum, juſtum & neceſſarium eſto.

CLAUSULA PACTI INTER EVANGELICOS INEVNDI.

Reformati non minus, quam cæteri Auguſtanae Confeſſioni addicti hujus & Religioſæ Pacis contentis juribus atque ſecuritate, pleno & pari cum effectu gaudeant, & illis contra turbantes proceſſus decernantur, ſalvis tamen hinc inde Pactis, Privilegiis & Reverſalibus, quibus de Religione & ejus Exercitio ſubditis quovis loco proſpectum eſt. Quod ſi vero inter Auguſtanae Confeſſioni addictos, hujus aut illius nominis, ſive in perſona Prin-

1647. Principis & Domini, sive in Principatu & Dominio mutatio contingat, nulla
 Febr. fiat, nisi cum consensu subditorum, in publico Religionis Exercitio immu-
 tatio: ita tamen, ut Princeps vel Dominus pro se & sua Professioni addi-
 ctis, suos quoque Concionatores, citra cæterorum subditorum onus ac im-
 pedimentum, habeat aliatque: Idem etiam de Nobilibus & Civitatibus in-
 tellectum sit.

§. XXV.

Fürsten Jo-
 hannis zu
 Anhalt-Zerbst
 Schreiben,
 ihm zum
 Präjudiz
 in favorem
 Reformato-
 rum nichts zu
 statuiren.

Inmittelst ließ Fürst Johann von Anhalt-Zerbst, welcher der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan war, an die Evangelischen Gesandtschaften, nach-
 gesetztes Schreiben sub N. I. abgehen, welches er, als ein Votum in hac causa angesehen haben wolte, und darinnen an-
 suchte, daß zu seinem und seines Landes Präjudiz, in favorem Reformate Religionis, nichts statuiret werden möchte.

N. I.

Des Fürsten zu Anhalt-Zerbst Schreiben, an die Evangelisch-Lutherischen
 Gesandten auf dem Friedens-Congress.

Von Gottes Gnaden, Johann Fürst zu Anhalt, Graf zu Ascanien, Herr zu
 Zerbst und Bernburg.

Unsere freundlichen auch gütlich- und gnädigen Gruß und wohl-geneigten Wil-
 len zuvor, Wohl-Gebörne, Wohl-Edle, Gestrenge, Ehren-Weste und
 Hoch-Gelahrte, freundliche liebe Herren, und besonders Liebe.

Wir mögen den Herren und Euch unterhalten, welcher massen Wir ohn eite-
 len Ruhm zu melden, nach Antrittung Unserer Regierung jederzeit dahin getrachtet,
 auch damit noch begriffen, wie allen Mißverständen, welche aus den Differenzien
 in der Religion zwischen den Hoch-Gebornen Fürsten, Herrn Augusten, Herrn
 Ludewigen, Herrn Johann Casimiren und Herrn Friederichen, Fürsten zu An-
 halt, Grafen zu Ascanien, Herren zu Zerbst und Bernburg, und Uns sich albereit et-
 wa ereignet, und noch ferner ereignen könten, aufs beste und bey Zeiten mit Liebe für-
 gekommen werden möchte; Gestalten dann dahero und um solcher Ursachen willen
 in die Beschickung der von Römisch-Kayserlicher Majestät, Unserm allergnädigsten
 Herrn, allergnädigst beliebten Friedens-Handlung, zu höchst nothdürfftiger Beruhs-
 ung des Heiligen Römischen Reichs, von Unserm gesamten Hause, wie auch für Un-
 sere Person, ganz gern mit condescendiret und nur allein dieses expresse bey Uns
 bedinget, und dabey fürbehalten, daserne in negotio Religionis wegen der Refor-
 mirten Religion ichtwas dabey fürgehen solte, daß alsdann, Uns zum Präjudiz und
 Nachtheil, von obgedachten Unsern freundlich geliebten Vetteren nichts gereget, noch
 angezogen werden solte, wie es denn auch bey solcher Unser bedinglicher Erklärung
 sein Verbleiben behalten, und darauf der Abgesandter Unser aller wegen abgefertiget,
 demselben aber zu mehrer Unserer Verwahrung und seiner Nachricht in hoc pun-
 cto ein besonder ausdrucker Befehl von Uns zugestellet und mitgegeben worden,
 wornach er sich, als der nicht nur von einem, sondern von Uns Fürsten zu Anhalt
 allen insgesamt, auch von Unser keinem mehr als von andern bey dieser jetzigen Ab-
 sendung seine Dependenz hat, billig und in alle Wege zu richten.

Wann Wir dann von weitem vernehmen, daß in angeregtem Negotio Religio-
 nis und von wegen des Religion-Friedens, unter hoch-berührter Friedens-Hand-
 lung, allerhand Extensiones der Reformirten Religion halber gesucht werden,
 und mitlerweil Unsere freundliche geliebte Herren Vetteren in einem Schreiben sub
 Sechster Theil.

31 dato

1647. dato den 28. Septembr. des abgewichenen 1645. Jahrs, mit diesen nachdencklichen 1647.
Febr. Formalien, gegen Uns los gebrochen: „Haben derowegen Ursach Ew. Liebd. Freund-
„Bitterlich zu warnen und zu bitten, daß Sie in diesem Fürstenthum keine neue Febr.
„Lehre, so nur Trennungen verursacht, einführen, noch Unserm gesamten Gymnasio
„etwas an seiner Gerechtigkeit auch der Professoren Besoldung entziehen lassen wol-
„len.“ So befahren Wir daher nicht unbillig, daß Ihre Gnad. Gnad. und Liebd.
Liebd. in wohlermeldten Negotio Religionis auch ihres Theils sonderliche Gedan-
cken ergriffen haben, und einen oder andern Zusatz wohl mit besördern, und den Reli-
gion-Frieden bey zu thun urgiren helfen wolten, ungeachtet Reichs ja Welt-kündig,
daß Unsere in GOTT ruhende liebe Vorfahren, und insonderheit des auch Hoch-Ge-
bohrnen Fürsten Herrn Joachim Ernstens, Fürsten zu Anhalt ꝛc. Unseres Hoch-Ge-
ehrten Groß-Herrn Vaters Gnaden müßeligen Andenkens, der ungeänderten Aug-
spurgischen Confession unverneinlich zugethan gewesen, theils derselben solche mit
unterschrieben, und dem Glorwürdigsten Kayser Carolo den V. überreichen, auch den
Religion-Frieden de Anno 1555. schliessen, und nachmahls, als der Reformirten
Religion halber auf den gefolgten Reichs-Tagen je zu weilen Erläuterung gesucht
worden, denselben in öffentlichen Reichs-Abschieden, eiffrig auf einen Buchstäblich-
en Verstand bestättigen und bekräftigen helfen: Zugeschweigen, daß die Funda-
tiones und Legata von An. 1530. hero zu Kirchen und Schulen des Fürstenthums
Anhalt, auf keine andere, als allein auf die reine Augspurgische Confession, bis nach
hoch-selig gedachten Unseres Groß-Herrn Vaters Absterben, da man sich, An. 1596.
und nachfolgendts allererst einer mercklichen Aenderung sowohl in der Lehr als in denen
hergebrachten Ceremonien, wie am Tage, unterwunden, gemeynet, und Wir also kei-
ner neuen Lehre (dafür Uns GOTT in Gnaden behüte) zugethan, noch derselben Ein-
führung jemahls in Sinn gehabt.

Gleich wohl davor halten, was Unsere Herren Bettern Gnad. Gnad. und Liebd.
Liebd. in Dero Fürstlichem Antheil vor billig und Deroselben als Reichs-Fürsten dies-
falls zuständig erachten, dergleichen Uns nicht weniger in dem Unserigen auch wohl zu
gönnen, ja im Reich unftreitig, gleich andern desselben Fürsten und Ständen einge-
räumet und zugelassen sey, in mehrer Betracht, daß viel Unserer lieben Untertanen
der oben geregten Augspurgischen Confession beständig bis anhero beygethan verblie-
ben, und noch seyn. Und bey andern hohen Orten wohl ehe gar der Reformirten Reli-
gion halber angeführet worden: Testatorem non posse hæredis sui conscien-
tiam gravare & ad hanc vel illam Religionem alligare, sed liberum nihil-
ominus esse hæredi, non obstante præcepto illo, ad hanc vel illam Religio-
nem transire &c. Dabey Wir dann um so viel weniger bedrängt oder molestiret
werden solten, dieweil Unser Fürstenthum Anhalt von uhralten Zeiten hero theilbar,
vielsältig mahls auch getheilet worden, und ein jeder Herr seines Antheils ein regie-
render Fürst des Reichs, und auffer der Römisch-Kayserlichen Majestät und dem
Reich, weder Majori Domus, noch einigem andern unterworfen, auch die letzte Thei-
lung de An. 1605. zwischen Unserm geliebten Herrn Vatern seligen, und Sr. Gnad.
Herrn Brudern, anders nicht als mit allen Regalien, Rechten, Hoch- und Herrlich-
keiten, nominatim abermahls vorgangen ist, und hochermeldtes Unseres Herrn Va-
ters Gnaden Dero Zerbster Theil allermassen auch also darauf angefangen, jederzeit
bis in Dero Sterb-Grube ruhig besessen, und alle hohe Fürstliche Jura so wohl in Ec-
clesiasticis als Politicis, libere darinnen exerciret haben.

Zwar haben Unsere Herren Bettern Gnad. Gnad. und Liebd. Liebd. ums Jahr
1635. ein vermeyntliches Pactum Familix aufzurichten, fürgenommen, worinnen
Sie Uns und Unsern Antheil zu ihrer jetzigen Religion nicht unklar verbinden wollen.
Wir sind aber zu derselbigen Zeit annoch unmündig, unter Vormundts Gewalt, und
darzu weit von Unserm Fürstenthum ab, drunten in der Graffschafft Altenburg ge-
wesen, haben von allen denenselben Sachen, die mitlere Zeit passiret, mit allen nichts
gewußt, auch nichts davon erfahren, und darauf sobald nach erlangten Bogtbahren
Jah-

1647. Febr. Jahren und solches weit aussehenden Pacti zugebrachter Nachricht, denenselben beständiglich widersprochen, und Uns niemahls darein ergeben, befinden auch nochmahls, so viel hohe wichtige Ursachen und Motiven bey Uns, daß Wir solcher Unserer wohl-erwogener Contradiction wohl fortan inharriren werden, bevorab in deme vorangezogenen Pacto Familiae Unserer Herren Vettern, überdies auch andere neuerliche Beschwerden mehr, unter angemessener Authorität Unsers gewesenen Herrn Vormunds, (der doch selbst von den Interessenten der vornehmste nit) haben durchgedrungen, und der Seniorat fast gar auf Jura Primogenituræ, wider Herkommen ausgedehnet werden wollen, da doch bekandt, daß (anders zu geschweigen) kein Vormundt contra jam quæsitæ & possessâ Jura Pupilli in seinem Vortheil und zu des Pflieg befohlenen Schaden, nichts innoviren, weniger von oder über desselben Consciencz und deren Libertât das geringste stipuliren oder anheftig werden mag.

1647.
Febr.

Ersuchen demnach die Herren und Euch günstig, gnädig und gütlich, dieselben lassen, so lang jetziger ansehnlicher Convent währet, in viel berührtem Negotio Religionis als oft derselben Punctus vorbömt, man sage ihnen dabey von Uns oder in Unserm Nahmen für, was man wolle, kein anders von Unser Person sich bereden, als daß Wir es bey deme einmahl aufgerichteten Religion-Frieden in gemeinen wörtlichen Einhalt bewenden lassen; Und wollen, da etwan Unser gesamter Abgeordneter in Unserm Nahmen dabey kein Votum abgegeben, anderer gestalt nicht, als wie obangeführt, verstehen und deuten, sondern diese Unsere Erklärung, im Fall Wir gleich ein mehrers sonst nicht thun, eines für allemahl loco Voti in hac Causa communi achten, und darauf in so weit nit sehen. Gesinnen hierneben an die Herren und Euch günstig, geneigt und gütlich, mit Bitte, dafers vor dieser Zeit, und ehe Wir hiemit eingelangen, dieserwegen allbereit etwas sühgangen seyn oder annoch sühgehen und erscheinen solte, das Uns hierinnen zum Präjudiz und Nachtheil quovis modo gereichen könnte, Dieselbe wollen es an Dero hohen der Augspurgischen ungedänderten Confession Mit-Berwandten Stelle, alles dasselbe wohlvermöglich hieraus repariren und abwenden, und Uns aufm Fall durch Unsern Gesandten und gesamteten Abgeordneten oder sonsten davon unbeschwehret part geben zu lassen.

Solches wie es zu der Ehre Gottes samt der Billigkeit gereicht; Also seynd Wir es gegen Dero hohen Principalen freund-günstig und geneigt zu beschulden erböthig, und verbleiben daneben den Herren zu günstig und guten Willen geflissen und geneigt. Datum d. 16. Febr. An. 1647.

Der Herren

freund-williger,

Johann, Fürst zu Anhalt.

§. XXVI.

Decret Evan-
gelischen fer-
ner Prolect.

Allhiezuweisen aber das vorgebachte Project der Reformirten, den Augspurgischen Confessionisten um des willen nicht anstund, weil jene sich darinnen der Worte: *Augustanae Confessionis addictos hujus Illius nominis*, bedienet hatten, welches die Lutheraner dahin auslegten, als wolten die Reformirten sich dadurch in *Consortium Augustanae Confessionis*, per omnia eindringen, einfolglich jenen die bis-

hero behauptete, und in rei veritate & ipso facto comprobirte Gegen-Assertion dadurch vernichten; So wurde auf besonders Verlangen und an Hand geben des Schwedischen Gesandten Salvii, ein anderweites Project N. I. durch die Sachsen-Altenburgischen und Weymarschen Gesandten gefertiget, und nomine Legationis Suevicæ, denen Reformirten, zugestellt.

Sechster Theil.

312

N. I.

1647.
Febr.
Mart.

N. I.

1647.
Febr.
Mart.*Articulus de Reformatis nomine Legationis Suevicæ compositus.*

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum consensu statutum est, ut, qui vocantur Reformati, Electores, Principes & Status, una cum Ditionibus & Subditis suis, Pacis Religiosæ & Publicæ, nec non hujus Conventionis sint participes, ipsisque contra turbantes Processus decernentur, salvis tamen de cætero Constitutionibus publicis, Pactis, Privilegiis, Reversalibus, quibus de Religione ejusque Exercitio subditis a Domino cujusvis loci passim prospectum est, aut ubi subditi longo usu id acquisiverunt. Quod si vero posthac Princeps vel Dominus Territorii ab Augustana Confessione ad Reformatam, vel ab hac ad illam transferit, aut per successionem aliove quovis titulo vel ratione, Principatum vel Ditiones aut terram fuerit nactus, in qua Augustana Confessio aut Reformatam Anno 1624. publico viguit Exercitio, Principi quidem vel Domino suæ Confessionis Aulicum Concionatorem, citra subditorum onus & præjudicium, alere & in una ditionum suarum Curia habere liceat; sed fas ipsi non sit, publicum Religionis Exercitium, legesque ac Constitutiones Ecclesiasticas hæcenus receptas immutare, nec Tempora, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes redditus & pensiones subditis adimere, aut Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, vel alio prætextu, obtrudere ipsis Ministris alienæ Religionis, vel quicquam impediendi & præjudicii quoad alteram Religionem facere vel attentare.

Verum Principatu vel Ditione in potestatem, ut dictum est, alterius Religionis deveniente, vel Principe ad alteram Confessionum nominatarum converso, ipsis Communitatibus comperat jus Præsentandi & Vocandi verbi Divini & Scholarum Ministros, loco, quem ipsæ Communitates, casu eveniente, elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino confirmandos irrefragabiliter. Visitationes non nisi a consortibus illius Religionis, quæ in locis visitandis antehac viguit, expeditantur; Consistoriis alienæ Religionis addicti ne assideant, Professoresque in Academiis non nisi ejusdem Religionis, quæ ante mutationem Domini recepta fuit, doceant, aut alantur. Tandem status tam Religionis quam Ministerii seu in Templis, Scholis, Consistoriis, seu aliis quibuscunque casibus, idem plane & immutabiliter maneat, qui præfato Anno vel ordinationibus & legibus publicis vel alio quocunque modo obtinuit. Quia vero Celsissimus Princeps Johannes Anhaltinus ante annos aliquot Principatus sui regimen ipse apprehendit, liber eidem usus Juris Territorii esto &c.

§. XXVII.

Weiters Pro-
ject der Re-
formierten.

Vorgegen die Reformierten ein ander-
weites Project sub N. I. von sich stellten,
wie etwa solcher Articul dem Instrumen-
to Pacis zu inseriren wäre, welches sie
denen Schwedischen einstefferten, die es
dann den 20. Mart. zur Dictatur gaben.

N. I.

Dictat. d. 20. Mart. à Direct.
Magdeb. A. 1647.*Articulus de Reformatis a ipsis Dominis Reformatis compositus.*

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum con-

1647.
Mart.
April.

consensu declaratum & statutum est, ut, qui vocantur Reformati, Electores, Principes & Status una cum ditionibus & subditis suis, remotis disputationibus, pari jure cum cæteris Augustanae Confessioni addictis, Pacis Religiosæ & Publicæ, nec non hujus Conventionis sint participes, ipsisque contra quoscunque turbantes Processus decernantur; salva tamen maneat de cætero inter Protestantes Pacta, Privilegia & Reversales, quibus de Religione ejusque exercitio subditis à Domino cujusvis loci passim prospectum est, aut ubi subditi longo usu id acquisiverunt; servata semper in terris, quas unusquisque Protestantium possidet, mutua & benevola tolerantia, & manente ibidem, ubi introductum est, publico Religionis exercitio.

1647.
Mart.
April.

Quod si vero posthac Princeps vel Dominus Territorii inter Protestantes ad alterutram sententiam inter illos publice receptam transferat, aut per successorem, aliove quovis titulo vel ratione, Principatum vel Ditiones aut Terram noviter fuerit nactus, in qua alterutra sententia publico viguit exercitio, Principi quidem vel Domino suæ Professionis Concionatores, citra subditorum onus & præjudicium, alere, & pro se suæque Professioni accedentibus habere liceat; sed fas ipsi non sit, invitis subditis, Publicum Religionis Exercitium Legesque & Constitutiones Ecclesiasticas hætenus receptas immutare, nec Tempora, Scholas, Hospitalia aut eo pertinentes redditus & pensiones, subditis adimere, aut Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus vel alio prætextu obrudere ipsis Ministros alterius Professionis, vel quicquam impedimenti & præjudicii quoad alteram Professionem facere vel attentare.

Verum Principatu vel Ditione in potestatem, ut dictum est, alterius Professionis deveniente, vel Principe ad alteram sententiam accedente, ipsis Communitatibus competat Jus Præsentandi & Vocandi verbi Divini & Scholarum Ministros, loco, quem ipsæ Communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino confirmandos irrefragabiliter: Visitationes, non nisi a confortibus illius Religionis, quæ in locis visitandis tempore evenientis casus viguit, expediantur. Consistoriis alteri Professioni addicti ne assideant, Professoresque in Academiis, non nisi ejusdem sententiæ, quæ ante mutationem Domini recepta fuit, doceant aut alantur. Tandem status tam Religionis quam Ministerii, seu in Templis, Scholis, Consistoriis seu aliis quibuscunque casibus, idem plane & immutabiliter usque ad plenioram in Religione concordiam maneat, qui tempore evenientis casus existit, atque per hanc Conventionem publicam definitus fuit & communiter placuit. Atque contra hanc Conventionem publicam docendo, disputando, legendo & scribendo nemini quicquam movere liceat.

Præsent. 19. Martii 1647.

§. XXVIII.

Neuchabligeres Project der Evangelischen.

Dieses gab Anlaß, daß die sämtliche Augspurgische Confessions-Verwandten am 9. April. sich eines neuen Aufsatzes, wie ab N. I. ersichtlich ist, verglichen, welcher den 14. darauf, in einigen Passi-

bus, geändert, und darauf den Schwedischen per Deputatos eingehändigt wurde, mit dem Begehren, daß selbiger Articulus solcher massen in das Instrumentum Pacis gebracht werden möchte.

N. I.

Disser. Osnabr. d. 9. Aprilis & revis. d. 14. ej. Anno 1647.

Articulus de Reformatis à Lutheranis compositus.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum con-

1647.
April.

consensu statutum est, ut, qui vocantur Reformati, Electores, Principes & Status una cum ditionibus & subditis suis, securitatis

a) è Pace Religiosa. *a)* Pacis Religiosæ & Publicæ, nec non hujus Conventionis sint participes, ipsisque contra turbantes Processus decernantur; Salvis tamen de cetero Constitutionibus Publicis, Pactis, Privilegiis, Reverfalibus, *b)* quibus de Religione ejusque exercitio *c)* subditis eorum à Domino cujusvis loci passim prospectum est, aut ubi & quatenus subditi longo usu, aut alio quocunque modo id acquisiverunt.

1647.
April.

Quod si vero posthac Princeps vel Dominus Territorii ab Augustana Confessione ad Reformatam vel ab hac ad illam transferit, aut per successionem aliove quovis titulo vel ratione, Principatum, vel ditiones aut terram nanciscatur, in qua Augustana Confessio aut Reformatata publico exercitio nunc viget, Principi quidem vel Domino suæ Confessionis Aulicum Concionatorem, citra subditorum onus & præjudicium, alere & in Curia residentie secum habere liceat; sed fas ipsi non sit, publicum Religionis Exercitium Legesque ac Constitutiones Ecclesiasticas hæctenus receptas immutare, nec Tempia, Scholas, Hospitalia aut eo pertinentes redditus, Pensiones & Stipendia subditis adimere, aut Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, vel alio prætextu obtrudere ipsis Ministros alienæ Religionis, vel quicquam impedimenti & præjudicii quoad alteram Religionem facere vel attentare. Verum Principatu vel ditione in potestatem, ut dictum est, alterius Religionis deveniente, vel Principe, aut etiam Ecclesiæ hujus vel *d)* accedente illius Patrono ad alteram Confessionem nominatarum *d)* converso, ipsis Communitatibus competat Jus Præsentandi & Vocandi verbi divini & scholarum Ministros, loco, quem ipsæ Communitates, casu eveniente, elegerint, examinandos & ordinandos, atque a Principe vel Domino confirmandos irrefragabiliter. Visitaciones non nisi à confortibus illius Religionis, quæ in locis visitandis jam publice viget, expediantur; Consistoriis alienæ Religionis addicti ne assideant. Professoresque in Academiis non nisi ejusdem Religionis, quæ ante mutationem Domini recepta fuit, doceant aut alantur. Tandem status tam Religionis quam Ministerii, seu in Templis, Scholis, Consistoriis, seu aliis quibuscunque casibus, tam ante quam post mutationem supradictam evenientibus, idem plane & immutabiliter maneat, qui vel Ordinationibus & Legibus publicis vel alio quocunque *e)* modo jam obtinet.

Denique si controversiæ inter ipsos Status obortæ sint, aut oboriantur in futurum, eæ decidantur secundum Conventionem in puncto Gravaminum, obtinente interim Possessorio præsentis anni, Petitorio tamen manente salvo.

Quia vero Celsissimus Princeps Johannes Anhaltinus ante annos aliquot Principatus sui regimen ipse apprehendit, liber eidem sit usus Juris Territorii, nec in publico Augustanæ Confessionis exercitio introducendo ullo modo impediatur; Si præter hunc Comites, vel alii quibus Jus Reformandi competit, terras legitime acquisiverunt, & jam dum possident, sed in Religionis Exercitio nihil, cum tamen jure potuissent, mutarunt, ipsis potestas mutandi per hanc Conventionem adempta non sit.

1648.
April.Hauptfächliche
Discrepanzen
zwischen den
seit herigen
beiderseitigen
Projecten.

§. XXIX.

1648.
April.

Um die vorstehenden unterschiedlichen Projecten desto gewiehriger einzusehen, ist nöthig, diejenigen Discrepanzen, welche auf beyden Seiten die größte Difficultäten verursacht hatten, aus denen Relationibus hier anzuführen. Selbige bestunden nun hauptsächlich darinn: 1) Daß die Lutherischen, und nebst ihnen, die Schweden eine gängliche Opposition zwischen der Lutherischen und Reformirten Religion machten, und plus simpliciter, solche als zwey diverfas Religiones einander entgegen setzten, welches gleichwohl die Reformirten nicht eingestehen, sondern, als Glaubens-Genossen der Augspurgischen Confession, in allen Stücken gleiches Recht mit den Lutheranern haben wollten: Auf dieser Opposition aber bestunden die Schweden um desto eiferiger und unbeweglicher, weil sie wußten, daß die Kayserliche Gesandten in ihr anderweites Project Instrumenti Pacis, (welches nachgehends am 3ten Jun. 1647. ad Dictionem publicam gebracht wurde, Vid. Tom. IV. LIB. XXX. §. II.) den Articulum VI. (Vid. *ibid.* p. 575.) also gefasset hatten, ob müßten die Reformirten, per omnia & in omnibus, den Augspurgischen Confessions-Berwandten gleich gehalten werden. 2) Daß in denen von den Schwedischen und Lutherischen verfassten Projecten über diesen Articul, *in causa Successionis vel Transactionis ad alteram Religionem*, dem Domino Territorii nur hat nachgelassen werden wollen, einen Hoff-Prediger seiner Religion, und zwar wie die Schweden vermeynten, *in unaditionum suarum Curia*, nach der Lutheraner Meynung aber, bloß *in Curia Ref-*

dentia, zu haben; dahingegen die Reformirten präterdirten, es solle ein Herr befugt seyn, nicht allein mehr als einen Prediger, sondern auch diese *pro se suaque Confessioni accedentibus*, und zwar ohne Restriction auf die Residenz allein, oder sonst an einen gewissen Ort, zu halten. 3) Daß in der Reformirten Project dasjenige mit stillschweigen übergangen worden, was in dem Schwedisch-Lutherischen Auffas, wegen des Fürsten Johannis zu Anhalt angeführet worden war; 4) Hat sich wegen des in dem Schwedischen Project bemerkten Anni critici 1624. eine Differenz gefunden, daß solcher Terminus sowohl in der Reformirten, als der Lutheraner Auffas übergangen worden. Endlich 5) hatten die Fürstlich-Sachsen-Weymarische und Gotha'sche Gesandten bemercket, daß dasjenige, was in der Evangelisch-Lutherischen Stände Project, wegen der Graffen, imgleichen wegen des *Juris Reformandi & Territorialis* mit angehänget worden, um deswillen nicht zugelassen werden könne, weil solches der vorhergehenden Disposition, worinnen in *casu mutatae Religionis*, dem Landes-Herrn das *Jus Reformandi* bekommen worden, entgegen lauffe: Wie dann nachgehends solcher Anhang wirklich ausgelassen worden ist. Um nun solche Differenzen abzuhelffen, wurden förders, sowohl von den Schweden, als Evangelisch-Lutherischen anderweite Projecten über diesen Articul gemacht, und gegen einander communiciret, wie die Anlagen sub N. I. II. III. IV. & V. ausweisen.

Der Schweden und Evangelischen neue Projecten.

N. I.

Diät. den 26. April Ao. 1647.

Unanimi quoque Caesareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum consensu statutum est, ut, qui vocantur Reformati, Electores, Principes & Status, una cum ditionibus & subditis suis, securitatis è Pace Religiosa & Publica, nec non hujus Conventionis, per omnia sint participes, ipsisque contra turbantes Processus decernantur, salvis tamen de cætero Constitutionibus publicis, Pactis, Privilegiis, Reverfalibus, quibus de Religione ejusque Ex-

ercitio

1647. exercitio subditis eorum à Domino cujusvis locis passim prospectum est, aut
 April. ubi & quatenus subditi longo usu, aut alio quocunque modo id acquisi-
 verunt.

1647.
 April.

Quod si vero posthac Princeps vel Dominus Territorii à prima Augustana Confessione ad alteram, nunc Reformatam dictam, vel ab hac ad illam transferit, aut per successionem aliove quovis titulo vel ratione Principatum vel Ditiones aut terram nanciscatur, in qua prædicta illa prima Augustana Confessio aut jam nominata Reformatata publico exercitio nunc viget, Principi quidem vel Domino suæ Confessionis Aulicos Concionatores, citra subditorum onus & præjudicium, alere & in curia Residentiæ habere liceat, sed fas ipsi non sit, publicum Religionis Exercitium legesque ac Constitutiones Ecclesiasticas hæctenus receptas immutare, nec Tempia, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes redditus, pensiones & stipendia subditis adimere, aut Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, vel alio prætextu, obtrudere ipsis Ministris alienæ Religionis, vel quidquam impedimenti & præjudicii quoad alteram Religionem facere vel attentare. Verum Principatu vel Ditione in potestatem, ut dictum est, alterius Religionis deveniente, vel Principe aut etiam Ecclesiæ hujus vel illius Patrono ad alteram Confessionum nominatarum accedente, ipsis Communitatibus competat Jus Præsentandi & Vocandi verbi divini & scholarum Ministros, loco, quem ipsæ Communitates, casu eveniente, elegerint, examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino confirmandos irrefragabiliter.

Visitationes non nisi à confortibus illius Religionis, quæ in locis visitandis jam publice viget, expeditantur. Consistoriis alienæ Religionis addicti ne affideant, Professoresque Theologicæ Facultatis in Academiis, non nisi ejusdem Religionis, quæ ante mutationem Domini recepta fuit, doceant aut alantur. Tandem status tam Religionis quam Ministerii, seu in Templis, Scholis, Consistoriis, seu aliis quibuscunque casibus, tam ante quam post mutationem supradictam evenientibus, idem plane & immutabiliter maneat, qui vel Ordinationibus & Legibus publicis, vel alio quocunque legitimo modo jam obtinet.

Denique si controversiæ inter ipsos Status obortæ sint, aut oboriantur in futurum, eæ decendantur secundum Conventionem in puncto Gravaminum &c.

N. II.

Quia vero nonnulli in dubium vocare voluerunt, utrum Reformati ea comprehendantur; ideo hæc declaratum esto, eos cum omnibus suis ditionibus non modo Pace Religionis, sed & præsentati Transactione & omnibus aliis Imperii Constitutionibus, pari cum cæteris Imperii Statibus Jure, comprehendendi, salvis tamen Reverfalibus & Pactis, quæ in hunc diem ea de re inter Evangelicos facta sunt.

N. III.

Dictat. Osnabrug. d. 26. Aprilis,
 Anno 1648.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum consensu declaratum & statutum est, ut, qui vocantur Reformati, Electores, Prin-

1647.
April.
Majus.

Principes & Status una cum ditionibus & subditis suis, remotis disputationibus, pari Jure cum cæteris Imperii Statibus, Pacis Religiosæ & Publicæ, nec non hujus Conventionis per omnia sint participes, ipsisque contra turbantes processus decernantur. Salvis tamen de cætero inter Protestantes, præter conscientiæ libertatem & introductum Exercitium, Pactis, Privilegiis & Reverfalibus, quibus de Religione ejusque Exercitio & inde dependentibus, à Domino cujusvis loci subditis passim prospectum est, aut ubi & quatenus longo usu id acquisiverunt.

1647.
April.
Majus.

Quod si verò posthac Princeps vel Dominus territorii ad alterutram sententiam inter Protestantes publice receptam transferit, aut per successionem aliove quovis titulo vel ratione, Principatum vel Ditiones aut terram nanciscatur, in qua alterutra sententia publico Exercitio tunc viget, Principi quidem vel Domino suæ Confessionis Concionatores, citra subditorum onus & præjudicium, alere & pro se suæque professioni accedentibus habere liceat, sed fas ipsi non sit, invitis subditis, publicum Exercitium, Legesque ac Constitutiones Ecclesiasticas hæcenus receptas immutare, nec Tempia, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes redditus, Pensiones & Stipendia subditis adimere, aut Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus vel alio prætextu obtrudere ipsis Ministros alterius professionis, vel quidquam impedimenti aut præjudicii quoad alteram professionem facere vel attentare. Verum Principatu vel Ditione in potestatem, ut dictum est, alterius professionis deveniente, vel Principe, aut etiam Ecclesiæ hujus vel illius Patrono, ad alteram Confessionem nominatarum accedente, vel ipse Princeps aut Patronus præsentem ministrum professionis receptæ, vel eo intermittente competat facultas ipsis Communitatibus Præsentandi & Vocandi verbi divini & Scholarum Ministros, loco, quem ipsæ Communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino confirmandos irrefragabiliter.

Visitationes non nisi à consortibus illius Religionis, quæ in locis visitandis viget, expediantur. Consistoriis alteri professioni addicti non obrudantur, Professoresque Facultatis Theologicæ in Academiis, non nisi ejusdem professionis, quæ ante mutationem Domini recepta fuit, doceant aut alantur. Tandem status tam Religionis quam Ministerii, seu in Templis, Scholis, Consistoriis vel aliis quibuscunque casibus, idem plane & immutabiliter usque ad plenioram in Religione concordiam maneat, qui tempore casus evenientis existit, atque per hanc Conventionem publicam definitus fuit & communiter placuit.

N. IV.

Diæt. Osnabr. d. 3. Maji 1647.
Præsent. à Dnn. Suedis d. 2. Maji
Anno 1647.

Quia vero nonnulli in dubium vocare voluerunt, utrum ii Status, qui vocantur Reformati, Pace Religionis comprehendantur; ideo hisce declaratum & statutum est, ut quicquid Juris ac beneficii cum cæteræ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & præsens Transactio in eaque decisio Gravaminum, cæteris Imperii Statibus, præsertim Augustanæ Confessionis addictis, tribuunt, id etiam Reformatis competere debeat.

Quod attinet in specie Jus Reformandi, cum duæ sint Protestantium professiones, neutra in alteram hoc jus unquam exerceat. Conscientiæ quidem libertas & exercitium hinc inde jam vigens, itemque Pacta, Privilegia
Sechster Theil. §. I. &

1647.
Majus.

& Reversales, quibus de Religione ejusque Exercitio & inde dependentibus, cujusque loci subditis hucusque provisum est, salva maneat. Quod si vero posthac Princeps vel Dominus alicujus territorii ab una ad alteram harum duarum professionum transferit, aut quovis modo Principatum aut Territorium aliquod ceperit, ubi altera professio publice viguerit, liceat ipsi quidem Concionatorem Aulicum vel domesticum suæ Confessionis, absque subditorum onere aut præjudicio, habere; sed fas ei non sit, vel publicum Religionis Exercitium, Leges aut Constitutiones Ecclesiasticas hæcenus ibi receptas mutare; vel Tempora, Scholas, Hospitalia, eove pertinentes redditus, pensiones, Stipendia, subditis adimere; vel Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, aliove prætextu, alterius professionis Ministros eis obtrudere: ullumve aliud impedimentum aut præjudicium alteri professioni adferre.

1647.
Majus.

N. V.

Dictat. Osnabr. d. 3. Maji 1647. Present.
à Dm. Suecicis d. 2. Maji Anno 1647.

Quia vero nonnulli in dubium vocare voluerunt, utrum ii Status, qui Reformatorem nomine vulgò vocantur, Pace Religionis comprehendantur; ideo hæc declaratum esto, ad hos æque ac ad cæteros Imperii Status & Pacem Religionis & præsentem Transactionem ac nominatim illam, quæ in puncto Gravaminum inira est, & ita quicquid in iis omnibus, inprimis de Augustana Confessione addictis dispositum est, pleno & pari Jure pertinere, salvis tamen ab utriusque nominis Protestantibus in hunc diem factis de statu Religionis inter subditos ipsorum, Pactis & Reversalibus. Utque nec in ditionibus, quas nunc possident, neque quas imposterum quoquo Titulo acquirant, in vitis subditis publicum Religionis Exercitium, quod tempore mutationis reperitur, utrinque immutare fas sit &c.

§. XXX.

Endliches
Project der
Schweden
und Evange-
lischen.

Desselben
Unterscheid
von
allen vorigen.

Endlich vereinigten sich die Schwedische Gesandten nebst denen übrigen Evangelischen des sub N. I. hierbeygefügeten von Altenburg verfaßten Projects, welches von denen bis daher angeführten Aufsätzen, hauptsächlich darinnen abgeheth, daß, weil vorhero die größte Difficultät von Seiten der Reformirten, in der Oppositione Religionum bestanden, dieser Passus nunmehr in dem gegenwärtigen neuem Project, ziemlich massen in favorem Reformatorem modificiret worden. Solches

Project ward den Reformirten am 23ten Maji zugestellt, und vermeynte man, sie würden gestalten Sachen nach, völlig damit zufrieden seyn: Alleine, dieselbe inhaerirten nicht allein ihren vorigen Postulatis, sondern änderten auch vieles in solchem neuen Aufsatz, und setzten andere Punkten hinzu, wie aus denen Monitis & Additionibus Reformatorem sub N. II. und denen beygefügeten Marginalien erhellet.

Der Reformirten Monita dagegen.

N. I.

Dictat. Osnabr. d. 26. Maji Anno 1647.
Present. d. 25. Maji 1647.

Articulus Reformatos concernens, ab Evangelicis conceptus.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum con-

1647.
Majus.

consensu statutum est, ut quicquid Juris aut beneficii cum omnes alia Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & præsens Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris Imperii Statibus, præsertim Augustanæ Confessioni addictis, tribuunt, id etiam Electoribus, Principibus & Statibus, qui Reformati vocantur, una cum Ditionibus & subditis suis competere, ipsisque processibus contraturbantes decerni debeant: Salvis tamen semper & ubique Pactis, Privilegiis, Reversalibus & Dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque Exercitio, & inde dependentibus, cujusque loci subditis hucusque provisum est. Præterea cum eorum, qui in Imperio Romano jam Protestantibus nuncupantur, supra nominatae duæ partes ratione Religionis discrepent, de Reformandi Jure ita inter utramque conventum est, ut, si aliquis Princeps, vel alius Territorii Dominus, ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum vel Ditionem, ubi alterius partis sacra Exercitio publico de præsentis vigent, seu Jure Successionis, seu vigore præsentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo, nanciscatur aut recuperet, ipsi quidem Concionatores Anticos suæ Confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, habere liceat; At fas ei non sit vel publicum Religionis Exercitium, Leges aut Constitutiones Ecclesiasticas hæcenus ibi receptas immutare, vel Tempora, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes redditus, Pensiones, Stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus aliove quocunque prætextu, subditis Ministros alterius Religionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre. Et ut ea Conventio eo firmiter observetur, ab ipsis Communitatibus præsententur Scholarum & Ecclesiarum Ministri, eo loco, quem ipsæ, eveniente casu, elegerint, examinandi & ordinandi, atque à Principe vel Domino postea irrefragabiliter confirmandi.

1647.
Majus.

Consistoriales quoque, Sacrorum Visitatores & Professores Academicorum non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ nunc temporis quolibet in loco publice recepta est; Atque ita status Religionis & Ministerii non solum in Templis, Scholis, Academiis, Consistoriis, & aliis quibuscunque casibus, tam ante, quam post ejusmodi mutationem evenientibus, idem per omnia maneat, qui vel ordinationibus publicis, longo usu, vel alio quocunque modo jam obtinet: sed jam obtinere censendum est, licet aliquibus, durantibus hæc motibus, per tertios impedimentum illatum sit. Sicut autem supradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita, si quis Augustanæ Confessioni addictus, ante aliquot Annos, cum reali possessione alicujus ditionis aut territorii, Jus Reformandi nactus sit, ei suum Jus quæsitum his Pactis minime sublatum esto, sed eo libere utatur.

N. II.

Diæt. Osnab d. 26. Maji Ao. 1647.
Præsent. d. 25. Maji 1647.

Monita & Additiones Reformatorum ad Articulum Reformatos
concernentem.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum consensu (a) statutum est, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes alia Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & præsens Transactio, in eaque
Sechster Theil. deci.

a) declaratum &

§ 2

1647. Majus. decisio Gravaminum, cæteris Imperii Statibus (b) præsertim Augustanæ Confessioni addictis tribuunt, id etiam Electoribus, Principibus & Statibus (c) qui Reformati vocantur, una cum Ditionibus & Subditis suis competere, ipsisque Processus contra turbantes de- cerni debeant: Salvis tamen (d) semper & ubique Pactis, Privilegiis, Reversalibus & Dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque Exerci- tio, vel inde dependentibus, cujusque loci subditis hucusque provifum est.

Præterea cum eorum, qui in Impe- rio Romano jam Protestantes nuncu- pantur, supra nominatæ duæ partes (e) ratione Religionis discrepent, de Re- formandi Jure ita inter utramque conventum est, ut si aliquis Princeps vel alii Territorii Dominus ad alte- rius partis sacra transierit, aut Prin- cipatum vel Ditionem, ubi alterius partis sacra exercitio publico de præ- senti vigent, seu Jure Successionis, seu vigore præsentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nanciscatur aut recuperet, ipsi quidem Conciona- tores (f) *Aulicos suæ Confessionis*, citra subditorum onus aut præjudicium, in Curia Residentiæ secum habere liceat, & fas ei non sit (g) vel publicum Reli- gionis Exercitium, leges & constitu- tiones Ecclesiasticas hæcenus ibi rece- ptas immutare, vel Tempia, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes redi- tus, Pensiones, Stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum ho- minibus applicare, vel Juris Territo- rialis, Episcopalis, Parronatus, aliove quocunque prætextu, subditis Mini- stros alterius (h) Religionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum dire- recte vel indirecte alterius sacris ad- ferre. Et ut ea Conventio eo fir- mius observetur, ab ipsis Communita- tibus præsententur Scholarum & Ec- clesiarum Ministri, (i) eo loco, quem ipsæ, eveniente casu, elegerint, examinandi & ordinandi (k), atque à Principe vel Domino postea irrefragabiliter con- firmandi. Consistoriales quoque, sa- crorum Visitatores, & Professores (l) *Academiarum non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ nunc temporis quolibet*

b) & subditis

c) & subditis

d) inter Protestantes

e) sint

f) pro se & suæ Religioni addictis

g) invitis subditis

h) professionis

(i) non alii, quam iisdem sacris ad- dicti, quæ ante mutationem Domini, in quolibet loco recepta fuerunt.

(k) à Consistorio vel Ministerio, ejus- dem loci

(l) Theologia non obtrudantur

in

1647. Majus,

1647.
Junius.

in loco publicè recepta est; atque ita status Religionis & Ministerii non solum in Templis, Scholis, Academiis, Consistoriis, (m) sed & aliis quibuscunque casibus, tam ante quam post ejusmodi mutationem evenientibus, idem per omnia maneat, qui (n) vel ordinationibus publicis, longo usu, vel alio quocunque modo jam obtinet. Sed jam obtinere censendum est, licet aliquibus, durantibus hisce motibus, per tertios impedimentum illatum sit. Sicut autem supradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt; ita si quis Augustanae Confessioni addictus, ante aliquot annos, cum reali possessione alicujus ditionis aut territorii Jus Reformandi nactus sit, ei Jus suum questum, his Pactis, minime sublatum est, sed eo libere utatur. &c.

(m) & ubique

(n) tempore mutationis

1647.
Junius.

§. XXXI.

Die Evangelischen werden hierüber in große Bewegung gesetzt.

Diese von den Reformirten gemachten Monita und Aenderungen verursachten bey den Schweden und allen Evangelischen eine solche Abalienation, daß diese davor hielten, es würde die intendirte Einigkeit durch die ganze Handlung über solchen Articul mit einander nicht erwehlet, sondern vielmehr, (wie die *Formalia* einer gewissen *Relation* lauten,) des wahren, Christlichen Glaubens Vernicht-Veracht- und Ausstülgung darob erfolgen, mit dem Beysatz, sie würden durch die Bremer in diesen Gedanken gestärket, welche gestanden hätten, daß die Reformirten durch die jaehrlche Bekänntniß zur Augsburgischen *Confession*, und ehliche Jahr verbeeelte Mißdeutung deren Innhalts, ihren Wahn in die Stadt Bremen gebracht, und nummehr den wahren Gottesdienst fast gar daraus exterminiret hätten.

Ob diese Einbildung und Vorgeben wirklichen Grund gehabt habe, und ob das Exerccitium Reformatae Religionis, in die Stadt Bremen insinuirt worden sey, lassen wir an seinen Ort gestellt seyn, und kommt es auf sidem Relationis darunter an: Inmittelst verursachte dieses gleichwohl so viel, daß die Evangelischen Gesandschafften gar den Entschluß fasseten, den pactum de Reformatis lieber miteinander in dem Instrumento Pacis zu übergehen, als mit solchen präjudicirlichen und versänglichen Terminis demselben einverleiben zu lassen; massen dann auch diese Sache einige Zeit ganz still liegen blieb, indessen das sub N. I. angefügte Schreiben, den Religions-Zustand in dem Anhaltischen betreffend, an die Evangelischen Gesandschafften gebracht wurde.

Evangelici wollen den völligen Punkt aus dem Instrumento Pacis lassen.

N. I.

Præsent. Münster d. 14. Junii & Dickat.
d. 15. ej. 1647. sub Direct. Maydeb.

Der Fürsten zu Anhalt Schreiben an die Evangelischen Gesandschafften, den Religions-Zustand in ihren Landen betreffend.

Von Gottes Gnaden Augustus, Ludwig, Johann Casimir und Friederich, Fürsten zu Anhalt, Graffen zu Ascamien, Herren zu Zerbst und Bernburg ic.

St 3

Uns

1647.
Junius.

Unser Freundschaft, Willfahung, günstigen Gruß und geneigten Willen zuvor,

1647.
Junius.

Hochwohlgebohrner Graff, freundlicher lieber Oheim, Wohlgebohrne, Gestrenge, Edle, Beste, Hochgelahrte, besonders liebe, auch liebe besondere.

Es ist uns zu unsern Händen kommen, was der Hochgebohrne Fürst, Herr Johann Fürst zu Anhalt, Graff zu Alcamien, Herr zu Zerbst und Bernburg ic. unser freundlicher geliebter Vetter, an dieselbe in negotio Religionis unterm dato 16. Febr. nechsthin gebracht, und haben wir darob mit mehren vernommen, daß Se. Liebden ihre friedfertige Begierde zu aller lieben Fürkomung in den Differentien der Religion, so sich zwischen Uns und Ihr etwa allbereit eräugert und noch ferner eräugen könnten, contestiren, aber durch ein an Se. Liebden am 24. Sept. 1645. von Uns abgegangenes Schreiben Anlaß genommen, sich anderer Befahrung zu vermuthen, und darbenebenst allerhand Ursachen, so sie in ihrer Meynung bekräftigen sollen, nach der Länge anführen, insonderheit aber sich über Uns in solenni illo Conventu zu beschwehren Beliebung tragen, ob hätten Wir Sie mit einem Pacto von Anno 1635. wie in andern, also auch fürnemlich in Ecclesiasticis benachtheiligen wollen, samt deme, was Se. Liebden ferner Ihrer Meynung halber in puncto des Religion-Friedens beygefüget.

Wann Wir dann verspüren, daß hochgedachter Sr. Liebden selbst es an gründlicher Nachricht in facto ermangelt, sientemahl in angeregtem Schreiben solche Sachen enthalten seyn, von welchen unser Haus und unsere hochseelige Vorfahren nichts gewußt, der ungleiche Bericht auch bey den unwissenden zu unserer Bekleinerung und Befehdung endlich gereichen möchte, so hat zwar unser gesamter Abgesandter wohl gethan, daß er sich der Sachen weder auf dem einen noch dem andern Theil angenommen, Wir aber können für Uns un berührter und anderer Ursachen willen nicht geübriger seyn, hinwieder die eigentliche Beschaffenheit zu berichten, und daß es damit gar eine andere Bewandniß habe, hiemit männiglich zu zeigen.

Und zwar anfangs ist Uns Sr. Liebden bezeigte Friedens-Begierde ganz ange-
nehm, Wir wünschen auch, wie Wir darzu bereit seynd, auf Dero Seiten den würcklichen Erfolg, können Uns gleichwohl einiger Differentien, so sich zwischen Uns und Sr. Liebden insonderheit der Religion halber, eräugert haben sollten, nicht erinnern, und wird es sowohl Sr. Liebden als Uns und unsern gesamten Unterthanen zu sonderbahren Nachruhm und Nutzen gereichen, wann hinführo aller Anlaß zu demselben vermieden, und der Zustand des Fürstenthums in denen Schranken bleibet, wie Wir solchen von unsern hochseeligen Vorfahren empfangen, und Se. Liebden denselben bey Dero Hereinkunft für sich gefunden, mit deme es sich dann folgender massen verhält:

Seit der Zeit, als das Christliche Reformatiōns-Werck durch Gottes Gnade seinen Anfang gewonnen und man sich von dem Pabsthum gesondert, ist zwischen der Fürstlichen Herrschafft in diesem Fürstenthum sowohl bey den Vorfahren, als auch bey unsern Zeiten kein einziger Streit wegen der Religion erwachsen, sondern es haben sich unsere Vorfahren zu der Augspurgischen Confession, die unser hochseeliger Herr Vetter weyland Fürst Wolfgang zu Anhalt ic. mit übergeben helffen, und zu derselben Wiederholung ohne Unterscheid bekand, darbey seynd sie beständig verblieben, und dero selben rühmliche Zustapffen ist unser in Gott ruhender Herr Vater und Groß-Vater mit solcher Standhaftigkeit nachgetreten, daß Se. Hochseel. Gnaden von keinem andern libro Symbolico, als von der Augspurgischen Confession, um hohen fürdringenden Ursachen willen, nach dem löblichen Exempel grosser Könige, Chur-Fürsten und Stände, nichts hören, noch einigen Unterscheid zwischen der ersten und wiederholten Confession erkennen wollen: Dahero dann auch Se. Gnaden am 26. Sept. Anno 78. an die beyde Herren Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg mit folgenden Formalibus geschrieben; „Die erste und auch die verbesserte Confessio ist eine „Confessio und unterschiedlich von beyden Kaysern Carolo und Ferdinando passiret

1647.
Junius.

„tet worden, dabey man laut des Religion-Friedens geruhiglich bleiben kan, hierzu die heilige Bibel, bewährte Symbola und andere nützliche Bücher, in Schulen und Kirchen zu behalten, wird die beste Einigkeit machen.

1647.
Junius.

Und als Se. Gnaden, um die Zeit, da unter den Geistlichen allerhand Mißverständnisse ohne Noth eingerissen, nicht weniger dann andere Evangelische wegen Annehmung des Concordien-Buchs durch Schreiben und Schickungen ersuchet worden, haben Sie zwar einem jeden, sein Urtheil und seinen freyen Willen deswegen gerne gegönnet, für sich aber aus hochwichtigen Ursachen darzu nicht stimmen können, sondern in obangezogenem Schreiben sich folgender gestalt deutlich erkläret: „Aber das neue Bergische Buch, weil solches die Streit-Schriften, so hernacher vom Luthero selbst retractiret, pro norma mit gesetzt, muß endlich Weiterung machen, wie es dann gar eine andere Art zu reden führet, dann die Augspurgische erste und repetirte Confessio, bringet darzu aus fremden Landen neue unerhörte Lehre und Disputationes auf die Bahn, die den Stich nicht halten und in Germania alles Unglück anrichten können, diß Buch wird ohne Zweifel die Kayserliche Majestät nicht also passieren lassen, sondern bey Ihrer Majestät und des Religion-Friedens-Verwandten ein seltsam Ansehen haben und viel alte Vulnera refriciren. Also erklären sich auch Ihre Gnaden in einem Schreiben vom 5. Januarii Anno 77. an Herrn Land-Graff Wilhelm zu Hessen; „das die vermehrte Confessio der ersten nicht zuwieder, hoch zu loben, nützlich und zu behalten sey: Wie dann auch Se. Gnaden nebst hochgedachtem Herrn Land-Graffen zu Hessen, in einem gesanten Schreiben an beyde Herren Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg etc. vom 11. Martii Anno 79. die Subscription des Concordien-Buchs folgender gestalt beständig verzwigern: „Dann daß Wir (schreiben sie) der löblichen Vorfahren, sowohl allgemeine als sonderbare, in Religions-Sachen je bisweilen mit stattlichem Rath und Vorbedacht gepflogene Handlungen und Abschiede, der Auctorum (sc. libri Concordiæ) Intent und Meynung nach, vernichten; was in viel Wege beliebt, für gut und genehm gehalten worden, verwerffen, die ersten Restauratores repurgatæ Religionis, so bey ihrem Leben in höchster Eintracht im Weinberge des Herrn treulich gearbeitet, nummehr nach ihrem Tode erst voneinander trennen, ihre nützliche Scripta verdächtig machen, und mit dem allen, wie auch sonst mit überhäuffiger Zusammenklaubung so vieler zum guten Theil unbekandter und in sich selbst verloschener Irthümer, unsere Christliche Religion bey den schwachgläubigen in Verrgeriß, bey den Widersachern aber in höchsten unverwindlichen Schimpff und Verachtung setzen; und eben das, so sie uns biß anhero wegen Ungewißheit und Zertheilung unserer Religion in so viel Secten schmähsig zugemessen, und dadurch viel Leute hohes und niedriges Standes von Annehmung der reinen Lehre des heiligen Evangelici abgeschreckt haben, selbst bekennen und bestätigen; Darzu uns mit der Theologen je bisweilen ausgegangenen Streit-Schriften und darin verleiteten gehäßigen Verleerungen, Verdammungen und Lästerungen, deren sich doch Chur-Fürsten und Stände Augspurgischer Confession mit einiger ihrer Adprobation niemahls theilhaftig gemacht, sondern die auf eines jeden Autoris Verantwortung gestellet, nun erst impliciren lassen, den Licem, wie man sagt, unser machen, und die Verantwortung derselben Dinge Uns zuziehen sollten etc. solches ist uns nicht unbillig zum höchsten bedenklich, auch Ehren- und Gewissens halber nicht thunlich.

Von sich alleine schreiben hochgedachte unser Herr Vaters und Groß-Vaters Gnaden an beyde Herrn Churfürsten in bemeldtem Schreiben vom 26. Sept. Ao. 78. „Es sollten ihre Theologen bey der Einfalt und der Lehre, so biß dahin in ihren Landen zu Ruhe und Friede geblieben, beharren, und sich, wie zuvor, des Gebeißes auf fern, der Hoffnung, sie offendirten damit auch niemandes, ob sie gleich sich durch fremde Theologen zu neuer unbekandter Lehre nicht bereden ließen und solchen NB. wieder ihr Gewissen nicht beyspielen.

Und

1647.
Junius.

Und von dieser Sr. Gnaden Meynung haben Dero Herren Better Fürst Wolffgang und Fürst George zu Anhalt Christseeligen Gedächtniß gang nicht abgestimmt, sondern vielmehr, besage der hinterlassenen offenen Schrifften, auch nach Ausweisung der zu Raumburg 1561. fürgegangenen Handlung ebenmäßige Erklärung ihres Glaubens-Bekanntnisses halber gethan, und ist also zwischen ihnen allen disfalls je und alle Wege eine gute Christliche Gleichförmigkeit gehalten und verspüret worden.

1647.
Junius.

Was nun mehrgedachter unser Herr Vater und Groß-Vater mit und nebst seinen Herren Bettern in negotio Religionis Evangelicæ geglaubet, bekandt, behalten und beständig predigen lassen, was Sr. Gnaden hingegen, als neuerlich und bedenklich nicht annehmen wollen noch können, dasselbe haben Wir und unsere Herren Bettere als Dero Ehre, auch geglaubet, bekandt, behalten, predigen lassen, und respectivè verworffen, und seynd durch sie selbst Wir und Ihre Ihre Gnaden Gnaden angewiesen worden, es bey solcher ursprünglichen Kirchen-und Schulen-Anstalt bewenden zu lassen, müssen sie dann auch nach Sr. Gnaden hochseeligen Hintritt, bey der in gesammten Nahmen geführten Landes-Regierung, als auch hernach folgendes, bey und nach der angestellten Landes-Theilung also gang unverrückt verblieben, so gar, daß ob zwar in den Ceremonien, auf zugelassene Maas und Weise nach zustehender Christlicher Freyheit, dem Worte Gottes, dem Exempel Jesu Christi unsers Heylandes und der ersten Apostolischen Kirchen zufolge, etwas Aenderung fürgegangen, dennoch in dem Haupt-Werck und Doctrinalibus nichts geändert worden, so und ebener gestalt hat es unser Herr Bruder und Better Fürst Rudolph zu Anhalt Christseeligen Gedächtniß in dem Zerhster Antheile, Krafft des ursprünglichen beständigen Herkommens und unserer Pactorum, gehalten, dasselbe haben Sie in Dero Testamentlicher Verordnung recommendiret, und also haben es auch unser Herr Betters, Fürst Johansens Liebden bey Dero Hereinkunft gefunden.

Als diesem allen nun wollen Ew. Liebden, die Herren und sie selbst abnehmen und schließen, was für ein Zustand in Religions-Sachen in unserm Fürstenthume von Anfang der Christlichen Reformation bis an Uns gewesen, und ob die Bemessungen, damit man zum Theile Uns, zum Theil die gemeine Sache zu verunglimpfen, insonderheit den Statum Religionis in Anhalt zu verändern vermeynet, bestehen können, indeme folgender massen geschrieben worden:

1) Wir wären am 24. Sept. 1645. gegen unser Herr Betters Liebden mit nachdencklichen Formalien losgebrochen, als Wir Sie nach verspühten vielfältigen Eingriffen, freundlich gewarnet und gebeten, Sie wollten in diesem Fürstenthume keine neue Lehre, so nur Trennung verursacht, einführen. Was Wir auf Sr. Liebden Veranlassung von Einführung neuer Lehre in diesem Fürstenthume (dann von andern Landen und Leuten reden Wir nicht) geschrieben, dasselbe ist von Uns nicht erst erfunden, sondern dem ursprünglichen Herkommen, und unser Herr Vaters und Groß-Vaters Assertion, auch unsern allgemeinen Pactus gemäß, Sr. Gnaden haben eben das Stück der Lehre, welches unser Vaters Liebden zum Theil wieder das Herkommen, Seiner Gnaden Assertion und unsere Pacta eingeführt, nemlich: „Das dogma de ubiuitate Carnis Christi, für eine neue unbekante Lehre, und zwar für eine Lehre fremder Theologen in mehrangeregtem Schreiben vom 26. Sept. Ao. 78. und für ein neues, sowohl der Römischen als der Orthodoxæ Ecclesiae, gang unbekannter und davor auf keiner Universität Augspurgischer Confession, mehr erhörtes Dogma, item für ein neu genus doctrinæ, darzu sich die Stände Augspurgischer Confession nie bekennet, davon auch die Confessio und Apologie nichts melden; in dem erwähnten Schreiben vom 11. Martii Anno 79. beständig gehalten, und demselben widersprochen: und solches nicht nur obenhin, sondern, wie Sie ferner schreiben, auf stattlich gehaltenen Rath an beyde Herren Churfürsten erinnertlich zu bringen ndthig ermesen: So nun unser Herr Vaters Liebden sich jederzeit und

1647.
Junius.

und also auch in dem letzt ausgelassenen Schreiben auf Sr. Hochseeligen Gnaden Confession und Exempel beruffen, so kan je Derelben dasjenige, was Wir aus Sr. Gnaden Hergen, Munde und Schreiben bescheidenlich entlehnet und von Derofelben als ein theures Väter- und Groß-Väterlich Depositum überkommen, behalten und gehalten, so nachdencklich nicht anscheinen: nachdencklich aber muß Uns seyn, daß Se. Lieb. als ein Sohn, Deroherrn Vaters letzten Willen, der doch in der ersten ursprünglichen und ohne Aenderung gehaltenen Reformation, seinen festen Grund hat, derogestalt auf die Seite und aus den Augen setzen, und lassen Wir an seinen Ort und zu Ihrer Lieb. Verantwortung endlich gestellt seyn, was Sie deswegen von andern hohen Orten zum Exempel anziehen: Es wird auch vermuthlich mit solchem Exempel eine andere Beschaffenheit, als in unserm Fürstenthum, haben, weil bey Uns der Respekt zwischen dem Vater und Sohne nicht allein, sondern auch die, der Fürstlichen Herrschafft und der Landschafft zum besten aufgerichtete Pacta in Consideration zu ziehen seynd: und wann diese nicht sollten gehalten, sondern durch dergleichen Einwenden sobald können umgestossen werden, so würde es mit vieler fürnehmen Häuser und Landschafften Verfassung in negotio Religionis einen schlechten Zustand haben, und dieselbe in stetswährender nicht geringer Gefahr stehen müssen.

1647.
Junius.

2) Unser Herr Vatters Liebden schreiben weiter: unsere Vorfahren und insonderheit unser Herr Vater und Groß-Vater wären der ungeänderten Augspurgischen Confession unverneinlich zugethan gewesen etc. Wahr ist es, daß sie sich zu der Augspurgischen Confession, wie sie Ao. 1530. Kayser Carl dem V. übergeben und hernach repetiret worden, zu jederzeit bekannt, dasselbe haben Wir selbst auch gethan, und thut es noch, aber dieses werden Se. Liebden wohl nimmer beybringen, daß Sie von einer ungeänderten oder geänderten Confession etwas gewußt oder gehalten, und daß Sie einen solchen Terminum jemahls beliebet, was Wir aber aus unserm Herrn Vatters und Groß-Vatters obangezogenem Schreiben wegen der ersten und wiederholten Confession angeführet, dasselbe bezeuget gerade das Gegenpiel, und ist des Herrn Vatters Liebden Meynung unserer hochseeligen Vorfahren Schriften und Handlungen schmirstracks zuwieder.

3) Es wird Drittens gesehet: Unsere Vorfahren hätten den Religion-Frieden de Anno 1555. als der Reformirten Religion halber je zuweilen Erläuterung gesucht worden, in öffentlichen Reichs-Abchieden eysferig auf seinen buchstäblichen Verstand beständigen und bekräftigen helfen. Wenn ob dem buchstäblichen Verstande des Religion-Friedens, den alle Augspurgische Confessions-Verwandte, und also die 4. Städte, so 1530. eine absonderliche Confession wegen des Heil. Nachtmahls übergeben, und hernach 1532. auf vernommene bessere Erklärung des zehenden Articuls, sich mit den andern, besage der Reichs-Handlungen, vereiniget hatten, geschlossen und aufgerichtet, nur eysferig und treulich gehalten wird, alsdann würde es der Reformirten halber wohl keiner Erläuterung bedürffen. Allein da von dem Römischen Kayser, dem Päpstlichen Nuncio, den Catholischen und etlichen wenig Evangelischen der Verstand wolte verdächtig gemacht, beenget und anfangs dem Ansehen nach, Churfürst Pfalz-Graff Friederich der III. allein, aber, wie es die mehrere Evangelische Stände alsbalden abgemercket, das ganze Evangelische Wesen gemeynet, auch hierdurch Mittel und Gelegenheit gesucht werden, dasselbe in eine unseelige Trennung, und folgendes in seinen endlichen Untergang zu setzen, da kan gewislich unserm Herrn Vatters und Groß-Vatters Gnaden, welche demselben Reichs-Tage in Persohn beggewohnet, mit einigem Grunde nicht nachgeschrieben werden, ob hätten sie auch zu solcher Exclusion und Trennung Beliebung getragen und den Majoribus inter Evangelicos zuwieder, mit etlichen wenigen sich zusammen gethan: Was für eine Christliche sorgfältige Intention dißfalls Se. Hochseelige Gnaden geführt, bedarff keines Muthmassens oder Meynens, sondern sie zeugen hievon selbst in mehrgedachtem Schreiben vom 11. Martii Ao. 79. in welchem sie des Herrn Land-Graffen Philips zu Hessen, auf be-

Sechster Theil.

El

meld.

1647.
Junius.

meldtem Reichs-Tage 1566. öffentlich fürgebracht und statlichen behaupteten Meinung beypflichten, und die Subscription des Concordien-Buchs unter andern eben darum beständig verweigern: „Es ist Uns, schreiben Sie, nicht umbillig zum höchsten bedenklich, auch Ehren- und Gewissenshalber nicht thunlich, daß Wir zu der gefährlichen weitansiehenden und endlichen Untergang auf sich habenden Disputation; welcher unter den Evangelischen Ständen der Augspurgischen Confession warhafftig zugethan und im Religion-Frieden begriffen sey oder nicht, Ursach geben, und das ohne Noth verjahren helfen sollten, dahin NB. sich Ew. Ew. Liebden Liebden in Ao. 66. auf ernstiges Anhalten mit nichten bewegen lassen wollen.

1647.
Junius.

Und bald hernach: „Wir wollen geschweigen, was man sich aus der Publication vielangeregten Buchs, so doch nicht von allen Ständen Augspurgischer Confession approbiret, nicht allein vor merkliche Trennungen, Zerstörungen und Zerstückelung, sowohl in Kirchen und Schulen als in politischen Regimenten, sondern auch der obangelegenen beschwehrtlichen und weitansiehenden Disputation von den Papißischen Ständen endlich zu verjahren, welsch Theil nemlich bey der Augspurgischen Confession warhafftig verblieben und dero zugethan, item: Welsch Theil in dem Religion-Frieden begriffen oder nicht begriffen sey, und was aus dieser unseeligen Disputation für unwiederbringliche Weiterungen erfolgen können.

Auf solche Maas und Weise haben mehr hochgedachte unsers Herrn Vaters und Groß-Vaters Gnaden den Religion-Frieden Ao. 1566. auf seinen büchstäblichen Verstand bestätigten heissen, damit nemlichen die gefährliche Disputation möchte verhütet, und die gefürchte Trennung der Evangelischen vermieden werden: Se. Gnaden erinnern die Herren Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg, daß dieselbe ebener gestalt und in keinem andern Verstande den Religion-Frieden bestätigt haben: Und also hat ihn auch Churfürst Pfalz-Grav Friedrich der Dritte, welchem zu der Zeit von dem Kayser und den Catholischen hart zugesaget ward, als ein fürnehmes Mitglieds der Augspurgischen Confession-Verwandten und des Churfürstlichen Collegii mit bestätigt, mit unterschrieben und vollenzogen: Da keine Erläuterung wegen der Reformirten, sondern eine vertrauliche Zusammensetzung der Evangelischen und die Verhütung der Uneinigheit und Trennung nöthig und heilsam ermesset worden.

4) Unsers Herrn Veters Liebden gehen fort und vermeynen, darum in die Legata und Foundationes von 1530. her, in dem Zerbst'ser Antheile, nach eigenen Belieben zu greiffen, weil sie allein auf die reine Augspurgische Confession gemeynet gewesen.

Da nun unsers Herrn Veters Liebden sich je und allewege auf unsern Herrn Vater und Groß-Vater beruffen, und Se. Gnaden die erste und repetirte Confession für eine Confession und beyde gleiche gut und rein gehalten, dabeneben aber von den Legatis und Foundationibus ein Gymnasium, so in die Theilung nicht gekommen, angerichtet und dasselbe eben mit solchen Professoribus, wie Wir gethan und noch thun, besetzt, auch in allem unsers Herrn Vaters und Groß-Vaters Crempel allerdings nachgehen, und an solchen ungetheilten Foundationibus und Legatis mit Sr. des Herrn Veters Liebden concurriren und participiren; Als sehen Wir gar nicht, wie dann Se. Liebden als einem Successori gebühren und ansehen kömme, wieder Dero Anherrns Willen und Verordnung darum unzertheilte Legata und Foundationes an sich zu ziehen, und solche nach ihrem Gefallen zu verwenden, weil Sie die erste Confession mit dem Anherrn für rein; die wiederholte aber für unrein, wieder des Anherrn oft reiterirte Meynung, ansehen und halten, ja dieselbe Legata und Foundationes eben auf diejenige, welche auf das Concordien-Buch, ein Buch, so Sr. Liebden Herr Groß-Vater niemahls hat annehmen wollen noch können, schwerer müssen, anzuwenden gedencken.

5) Wird Uns und unseren Herren Vettern beggemessen, das man sich Ao. 1596. und

1647. und nachfolgendt allererst, einer mercklichen Aenderung sowohl in der Lehr, als in den
 JUNIUS. hergebrachten Ceremonien unterwunden.

1647.
 JUNIUS.

Daß Wir von den Ceremonien ansahen, so ist keiner unter der Evangelischen Obrigkeit zu verdencken, daß er sich der zugelassenen Christlichen Freyheit gebrauchet, recht aber und wohlgethan ist dieses, wann man sich auch darinnen je mehr und mehr dem Exempel Christlicher und der ersten Apostolischen Kirchen nähert: Was die Lehre aber betrifft, da wird die angegebene merckliche Veränderung so leichtlich nicht, als wie es etwan geschrieben und gesetzt wird, bezubringen seyn: Es seynd unter Uns Fürsten von 72. und 68. Jahren, welche zum Theil selbst mit angehöret und von unserm Herrn Vatern gnugsamen Unterricht empfangen, theils nach Sr. Gnaden hochseeligen Hintritt, aus der underrückten Continuation und den hinterlassenen Schrifften gefasset, was für eine Lehre vom Anfange der Reformation und hernach allezeit ohne einige Aenderung, biß an des Herrn Betters Liebden Ankunfft in unserm Fürstenthume, getrieben worden, und sollte das schon nicht seyn, so zeugets dasjenige, was aus obangeführten beyden Schreiben kürzlich ausgezogen worden: Sollte es die Zeit und der Ort leiden, würde Sonnenklar mit geringer Mühe darzuthun seyn, daß nicht Wir und unsere Herren Väter, sondern unsers Herrn Betters Liebden der geklagten Aenderung mit Wahrheits-Grunde können beschuldiget werden.

6) Zum Sechsten vermeynen unsers Herrn Betters Liebden, sie hätten, wie Wir, als ein Freyer Reichs-Fürst Macht und Gewalt, in Dero Antheile dasjenige, was Sie gefunden, abzuschaffen und Aenderung einzuführen.

Von den Ceremonien, wann daran so viel gelegen wäre, wollten Wir eben nicht viel sagen, wann gleichwohl auch nur solche Freyheit über und wieder die Pacta nicht extendiret wird, Wir räumen auch des Herrn Betters Liebden sowohl in Religion- als Prophan-Sachen eben dasjenige, ohne einigen Abbruch, gerne ein, was Wir zu haben begehren, und einem jeden unter Uns vermöge der Brüderlichen Landesheilung daran zukommet, allein Wir verhoffen auch, es sey recht und billig, daß wie Wir in den Terminis unserer hochseeligen Vorfahren und der aufgerichteten Pactorum allezeit verblieben, und dabey ferner beständig zu verbleiben gedencken, also auch des Herrn Betters Liebden, wo nicht eben wegen ihrer eigenen Verohn, dannoch zum wenigsten wegen des Landes und der Unterthanen, es darbey bewenden lassen und den Statum unsers Fürstenthums in den alten Verfassungen und bey den Brüderlichen Pactis, so den Unterthanen mit zum besten gemeynet sind, erhalten helfen sollen.

7) Es wollen endlich unsers Herren Betters Liebden Uns aufdringen, daß erst 1635. in Dero Minder-Jährigkeit Wir ein vermeyntliches Pactum aufgerichtet, und Sie und ihren Antheil zu unserer jetzigen Religion nicht unklar verbinden wollen.

Gleichwie aber dasselbe Pactum kein vermeyntes Pactum Familiae ist, sondern von Uns, unserm Herrn Vater und also auch von Sr. Liebden Herrn Vatern mit deutlichen verbindlichen Worten veranlasset und beliebet, und wegen der eingefallenen vielmahligen Behinderungen erst Ao. 1635. aus unsern vorigen alten Verträgen von Worten zu Worten zusammen getragen worden: Also ist auch darinnen wegen der Ecclesiasticorum eben die Verschung, wie in den alten Pactis, geschehen, und wissen Wir von einiger Neuerung in der Lehre oder den Politischen Sachen, nicht das geringste noch weniger von einer jetzigen Religion etwas, so nicht im Haupt-Grunde mit unserer Herren Vorfahren und unsers Herrn Vaters und Groß-Vaters Glaubens-Bekanntnisse gemäß seyn sollte.

Was Se. Liebden hiebey von dem Senioratu, daß derselbe in einen Majoratum und in ein Jus Primogenituræ verwandelt werden wollen, berühren, dasselbe wird ihme keiner von Uns, die Wir gleichbürtige Fürsten seynd, und so wenig als Se.
 Sechster Theil. L 2 Lieb-

1647.
Junius.

Liebben homicidæ nostræ dignitatis zu seyn begehren, einbilden, und ist es in dem angezogenen Pacto weitläufftig gnug und mit dürren Worten præcaviret, Wir könn- ten, so es dieses Orts und dieser Zeit wäre, ohne einige Mühe gerade das Contra- rium dorthun, aber es wird sich darzu, wann es je Noth seyn sollte, vermuthlich be- quemere Gelegenheit anfinden.

1647.
Junius.

Schließlich haben Wir aus unsers Herrn Betters Liebden Schreiben wahrgenom- men, daß Sie äußerlichen Bericht erlanget, es würden in dem negotio Religionis un- ter der Friedens-Handlung allerhand Extensiones der Reformirten Religion halber gesucht. Item Se. Liebden befahrten sich, Wir würden in ermeldtem negotio Reli- gionis auch unsere sonderliche Gedanken ergriffen haben und einen oder andern Zu- satz wohl mit befördern und dem Religion-Frieden beyzutun urgiren hoffen. Nun kan Uns solches nicht anders als befremdet fürkommen, dann unser Abgesandter hat Uns so wenig etwas von den Extensionen schrift- oder mündlich berichtet, so wenig Wir ihme aufgetragen haben, einen und andern Zusatz zu dem Religion-Frieden zu urgiren. Dieses hat Uns unser Abgesandter wohl berichtet, daß die Königliche Ma- jestät zu Schweden und die Evangelischen Stände sorgfältig wären, wie den Catholi- schen der Weg, nach voriger Manier einem Theil der Evangelischen Quæktionem zu moviren und eine Trennung zu stiften, folgendes aber das ganze Corpus Evange- licorum zu vernichten, verlegt werden möchte, und dasselbe ist keine Extension; son- dern der alten Gottseeligen rühmliche alte Sorgfalt, man hat sich auch darum bey unsern Zeiten und insonderheit noch neulich bey der Leipzischen Zusammenkunft 1631, eiffrig bekümmert, und gebühret zusehender Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, dann auch allen Evangelischen Chur-Fürsten und Ständen ic. dafür grosser immer- währender Ruhm und Dank, und auf eine solche Intention hat unsere Instruktion, die Wir unserm Abgesandten mitgegeben, und zuvor unsers Herrn Betters Liebden communiciret, ihr Absehen gehabt. Sollten nun Se. Liebden solche unsere wohlge- gemeinte mit unserer Gottseeligen Vorfahren durchaus übereinkommende Gedancken für absonderliche Gedancken halten, so müssen Wir es zwar dahin stellen, doch in pro- gressu hören, was dann Sr. Liebden für absonderliche Gedancken hierunter führen, und wie solche mit Dero Herrn Groß-Vaters Gedancken conformiren können oder wollen. Ew. Liebden aber, die Herren und sie ersuchen Wir hiemit freundlich und gün- stig, sie wollen bey den recht Christlichen friedfertigen Gedancken, deswegen Christus einen jeden selig preiset, beständig verharren, das hochnothwendige Werk euffrig fort- setzen, und nachdem es durch Gottes Gnade mit der rechten Verstandniß und Ein- nigkeit unter den Evangelischen ziemlich weit gebracht ist, von diesem hochheilsamen und unentbehrlichen Vorhaben nicht ehe die Hand abziehen, es sey dann alles zu einem gedeylichen Schlusse und zu einer beständigen Einträchtigkeit, wo nicht eben in den wenigen particulis controversis, doch ratione der allgemeinen Versicherung und Zusammensetzung, durch Gottes verhoffenden fernern Seegen gebracht, woran dann nicht zu zweiffeln ist, wann nur die Divina mit denen humanis und zumahl mit den privatis respectibus nicht vermengert werden: Wir wünschen darzu von dem Aller- höchsten fernere gute Consilia und ein rechtes beständiges Vertrauen auch alle andere geberliche Mittel, so zu solchem heylsamem Zweck erspriesen können. Und dieses ist, was Wir zur Ablehnung der Imputationen, wodurch unsers Hauses und Landes Scat- tus verrückert, und Uns allerhand nachtheilige Urtheil aufgeladen werden wollen, der Wahrheit und Unschuld zu Steuer hinwegberichten müssen, womit Wir zwar Ew. Liebden die Herren und sie lieber verschonet sehen mögen, als die Wir mit andern schwe- ren Bemühungen gnugsam beladen wissen: Nachdem aber unsers Herrn Betters Liebden Uns darzu und daß einem jedem übelberichteten der wahrhafftige Zustand recht bekand werden möchte, Anlaß gegeben, wohin dann dieses einig und allein und son- sten gar zu keinem Ende angesehen ist, so zweiffeln Wir nicht, es werde von Ew. Liebden den Herren und ihnen, warum Wir sie auch gebühlich ersuchen, wohl vermercket werden, Wir versichern sie hierbey, das Wir zu einigen Differentien in Politicis oder Ecclesia- sticis mit unsers Herrn Betters Liebden gang kein Belieben tragen, sondern wie

1647.
Junius.

Wir derselben endlich in dem negotio Religionis ihre eigene, von Dero Vorfahren ab-
geforderte Meynung gerne gönnen, als haben Wir auch niemahls begehret, werden es
auch hinführo nicht begehren, Ihr darunter etwas ungebührliches anzumuthen, allein
dieses sieget Uns gleichwohl dabey auch hart an und ob, daß hingegen unserm Hause
und den Unterthanen von Sr. Liebden auch dasjenige ungekränket gelassen werde, was
unserer hochseeligen Vorfahren Glaubens-Bekänntnisse, Exempel, Verordnung und
unsern Pactis gemäß ist, und dahin wollen Ew. Liebden und die Herren und sie
Hochgedachte Sr. Liebden, wann Sie deswegen anderweite Anregung thun sollten, be-
weglich zu ermahnen, unfertwegen hiermit freundlich, günstig und gnädig ersuchet
seyn; So Wir mit aller Freundschaft, Willfährung auch günstig und gnädigen Wil-
len jederzeit zu erkennen geneigt sind. Datum am 16. May Anno 1647.

1647.
Junius.

Ew. Liebden, der Herren und Ihre

freund- und gutwillige

Augustus, Fürst zu Anhalt.

Ludwig, Fürst zu Anhalt.

Johann Casimir, Fürst zu Anhalt.

Friederich, Fürst zu Anhalt.

An Evangelischer Chur-Fürsten und Stände
zu den allgemeinen Friedens-Tractaten
nacher Dñabruck verordnete Abgesandte.

Präsent. den 14. Junii Anno 1647.

§. XXXII.

Die Refor-
mirten veran-
lassen eine
neue Hand-
lung.

Weil aber doch den Reformirten am
meisten an der Sache gelegen war; So
suchten sie solche gegen Ende des Monaths
Junii, wieder in Gang zu bringen, weß-
wegen der Chur-Brandenburgische
Gesandte, Graff von Wittgenstein,
den sub N. I. allhie ersichtlichen Bericht,
über welche Puncten die Evangelis-
chen oder Protestirenden, annoch in
Wiß-Verständniß wären, dem Graf-

fen Drensterna d. 25. Jun. einliefferte;
So versielen auch die Reformirten dar-
auf, von solchem Articulo nur mit einigen
General- Worten im Instrumento Pa-
cis, Erwähnung zu thun, hingegen die
Materialia in einen besondern Neben-Re-
cess zu bringen, wozu sie die sub N. II. &
III. befindlichen Formulas und Proje-
kten exhibirten.

und exhibi-
ren neue Pro-
jecten, zu et-
nem Neben-
Recess.

N. I.

Dictatum Münster, d. 29. Junii.
Anno 1647.

Kurzer Bericht, worüber sürnemlich zwischen den Evangelischen und Pro-
testirenden noch etwas Wiß-Verstand, und darüber zu vergleichen
seyn möchten.

1) Quoad Modum besteben die Reformirten, daß die Sache nur mit wenigen
und General-Terminis dem Instrumento eingericket, und ein Neben-Recess, der
nichts destoweniger aufrichtig zu halten, aufgerichtet werde.

2) Quoad Res. weil einmahl allerseits beliebt, daß es bey dem isigen Zustan-
de in allerseits Landen gelassen, und darinnen keine neuerliche Ordnung oder was ge-
stelt

1647. stellet werden soll, wird weiter nichts, als daß nur Libertas conscientiae utrinque
Junius. frey bleibe, begehret. 1647.
Junius.

3) Item, die Beneficia des Religion-Friedens auch den Subditis Religionis Reformatæ, die unter Päpstlicher Obrigkeit oder auch sonst sich befinden, so viel denen competiren möge, gelassen, und also im Entwurff nur das Pronomen, eorum, in plurali omittiret werde.

4) So viel nun futuros Casus betrifft, wann entweder ein Herr reformiret, oder andere Lande bekömmet, daß, weil man allseits einig, weder in Kirchen noch Schulen, oder sonst einige Aenderung geschehen; sondern bey dem vorigen Anstalt gelassen werden soll, im Fall eine Stelle in Kirchen oder Schulen zu ersetzen, alsdann zwar den Patronis, quoad Præsentationem, ihr Recht bleiben, doch keine andere idonei Ministri der Gemeine vorgestellet werden sollten, als deren Lehre dieselbige beygepfichtet; Woferne nun dabey dieselbige das Jus Patronatus hergebracht, so hätte es dabey sein Verbleiben, und kein anderer Patronus nichts zu verlihren.

5) Im Fall die es aber nicht herbracht, auch kein sonderlicher Patronus vorhanden, sondern wäre unter dem Jure Episcopali mit begriffen, und also dem Domino zugleich zuständig, könnte die Gemeine deme Idoneos, supplicando, ernennen und vorstellen; die, wie auch die vorige, sollten alsdann von dem verhandelten Ministerio examiniret und ordiniret, von dem Herrn aber ex Jure Episcopali, quod ei ex Pace Religionis competit, installiret oder confirmiret werden.

6) Daß man nicht eben gehalten seyn soll, bey den Universitäten, auffer den Professoribus Theologiæ, keinen andern anzunehmen.

7) Daß ein Herr, einem seiner Religion verwandten Coetui, wol möge einen Pfarrhern, doch ohne der andern Präjudiz, gönnen und zulassen.

8) Wann über den verglichenen Punkten einiger Streit sollte fürfallen, daß alsdann dieselbe Controversia möchte unter ihnen, den Procektirenden, allein, und zwar vor zwey Churfürsten und zwey Fürsten, von beyden Theilen pari numero, definitive erdtert: die Execution aber, wosern pars victa der Judicantium Erinnerungen nicht wollte statt thun, vermöge der Crayß-Ordnung, in dem Crayße, darinn der verlustigte Theil gefessen, vorgenommen, und der obsiegende gehandhabet werden.

N. II.

Diätat. Monasterii, d. 23. Junii
3. Julii Ao. 1647.

Præsent. d. 22. Junii Ao. 1647.

Formula Reformatorum, qua ratione Articuli de Reformatis, in Instrumento Pacis mentio sit facienda.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum consensu placuit, ut quicquid Juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & præsens Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris Imperii Statibus & subditis, præsertim Augustanæ Confessioni addictis, tribuunt, id etiam Electoribus, Principibus & Statibus atque subditis, qui Reformati vocantur, competere debeat.

Alia Formula:

Cæterum de Jure Reformandi inter Protestantes obtineat, quod peculiari scripto inter eos convenit.

vel

1647.
Junius.

Cæterum quoad casus, qui inter Protestantes evenire possunt, illud obtineat, quod peculiari &c. &c.

1647.
Junius.

N. III.

Dictat. Monasterii d. ^{23. Junii} _{3. Julii} Ao. 1647.

Præsent. d. 22. Junii Ao. 1647.

Projectum Recessus Singularis Reformatam Religionem concernentis.

Notum sit universis & singulis, quibus hæc videre contigerit, quod cum in publico Instrumento Pacis Generalis cautum sit, ut quicquid Juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis, & hæc ipsa Transactio in eaque decisio Gravaminum, cæteris Imperii Statibus, præsertim Augustanæ Confessioni addictis, tribuunt, id etiam Electoribus, Principibus & Statibus atque subditis, qui Reformati vocantur, competere debeat, præterea inter Protestantes majoris concordia & sincerioris amicitia firmandæ causa super Jure Reformandi, simul & unanimi consensu convenit, & non minus firmiter observari atque valere debeat, ac si verbotenus Instrumento Pacis insertum fuisset, idque modo, qui sequitur.

1) Ut nimirum præter conscientia libertatem, salva semper sint & maneant, Statuum Protestantium inter se, & cum subditis suis conventa Pacta, Privilegia, Reversales & Dispositiones aliæ, quibus de Religione ejusque Exercitio & inde dependentibus, ejusque loci subditis hucusque provisum est.

2) Præterea cum eorum, qui in Imperio Romano jam Protestantes nuncupantur, duæ partes ratione Religionis in quibusdam inter se discrepent, de supra dicto Reformandi Jure inter utramque convenit, ut si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum aut Ditionem, ubi alterius partis sacra vigent, sive Jure Successionis, sive vigore præsentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nanciscatur, ipsi quidem Concionatores Aulicos suæ Confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, habere liceat; at fas ei non sit, subditis invitis vel publicum Religionis Exercitium, Leges & Constitutiones Ecclesiasticas hæctenus ibi receptas, immutare, vel Tempora, Scholas, Hospitalia aut eo pertinentes redditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, aliove quocunque prætextu, subditis Ministros alterius Confessionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre.

3) Et ut ea conventio eo firmiter observetur, liceat hoc casu ipsis Communitatibus nominare & commendare idoneos Scholarum & Ecclesiarum Ministros, ibidem loci à Ministerio examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino irrefragabiliter confirmandos.

4) Consistoriales quoque, sacrorum Visitatores & Professores Theologiae, non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ nunc temporis quolibet in loco recepta est. Quod si Ecclesia vel cœtus quidam petat Exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus est, illud ei sine reliquorum præjudicio indulgere liberum esto.

Qua

1647.
Julius.

Quæ omnia ut tanto firmitus serventur, & si opus sit, vel casus eveniat, qui controversiam pariat, vel executioni mandari debeat, invicem consentiunt, ut ea coram duobus Electoribus & duobus Principibus Imperii utrique Religionis addictis, in pari numero legitime ventiletur & ad finem perducat, eaque utriusque partis nomine sincere & firmiter observatum iri, appositis præsentium Legatorum Sigillis & subscriptione manuum, sponderetur & confirmatur.

1647.
Julius.

§. XXXIII.

Der Evangelischen Bedenken wegen eines Neben-Recessus.

Verglichene Formula zwischen den Evangelischen und Reformirten.

Die Evangelischen aber trugen Bedenken, die Sache in einen besondern Neben-Recess zu verfassen, welches auch die Reformirten selbst endlich begriffen, und von solchem Verlangen abstunden: Dagegen wurde ein anderweites Project Inhalts N. I. verfasst, und mit der Reformirten Monitis, am 29. Jul. ad Dictaturam publicam gebracht; Endlich aber von beyden Theilen, nach vieler gepflöggenen Unterhandlung, die Formula sub N. II. magno Batavorum atque

Helvetiorum gaudio, verglichen, und am 11. Nov. 1647. sub Directorio Altenburgico dictiret. Wobey zu bemerken, daß was in sine von den Professoribus Scholarum & Academiæ Theologiae stehet, in specie auf Hesses-Casselsche Instanz gesetzt, und diese Restriktion ad Facultatem Theologicam von denselben veranlassen worden sey. Womit man also diese Sache, völliig berichtigt zu haben, in der Meynung stand.

N. I.

Dictat. Monasterii d. 16. Julii Ao. 1647.
sub Direc. Magdeburg.

Der Evangelicorum Aufsatz über den Articulum de Reformatis, mit deren Reformirten beygefügten Notis.

Unanimi quoque Casareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum consensu placuit, ut quicquid Juris aut beneficii cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris Imperii Statibus & subditis, præsertim Augustanæ Confessioni addictis, tribuunt, id etiam iis, qui a) Reformati vocantur, competere debeat: Salvis tamen semper Statuum Protestantium inter se & cum subditis suis conventis Pactis, Privilegiis, Reverfalibus & Dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque Exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & subditis hucusque provisum est, salva itidem cujusque conscientie libertate. Quoniam vero controversiæ Religionis, quæ vertuntur inter eos, qui jam in Imperio Romano Protestan-

a) inter hos

1647.
Julius.

tes nuncupantur, hætenus non fuerunt compositæ, b) adeoque illi duas partes constituunt; Ideo de Jure Reformandi inter utramque ita conventum est, ut si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus vel etiam alicujus Ecclesiæ Patronus, posthac ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum vel Ditionem, ubi alterius partis sacra Exercitio publico de præsentis vigent, seu Jure Successionis seu vigore præsentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit, aut recuperarit, ipsi quidem concionatores Aulicos suæ Confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, *in Residentia sua atque secum* c) habere liceat; At fas ei non sit vel publicum Religionis Exercitium, Leges aut Constitutiones Ecclesiasticas hætenus ibi receptas immutare, vel Tempa, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes redditus, pensiones, stipendia prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, aliove quocunque prætextu, subditis Ministros alterius Confessionis obrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre. Et ut hæc conventio eo firmitus observetur, liceat hoc mutationis casu ipsis Communitatibus præsentare, vel qua præsentandi Jus non habent, nominare idoneos Scholarum & Ecclesiarum Ministros, d) *eo loco, quem ipsæ elegerint, à Consistorio vel Ministerio loci publico examinandos & ordinandos atque à Principe vel Domino postea irrefragabiliter confirmandos.* Si vero aliqua Communitas, eveniente mutationis casu, Religionem Domini sui amplexa, petiverit suo sumptu exercitium, cui Princeps vel Dominus additus est, liberum esto, sine reliquorum præjudicio, ei, *nisi pacta hætenus inita obstent*, illud indulgere, à Successoribus non auferendum. At Consistoriales, sacrorum Visitatores & Professores Scholarum & Academicarum, e) non nisi eidem Religioni additi sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta est; *Atque*

Sechster Theil. ita

b) *sed ulteriori Compositioni reservatae sunt,*

c) *in Residentiis*

d) *à Consistorio vel Ministerio loci publico, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ elegerint.*

e) *Theologia*

M m

1647.
Julius.

1647.
Julius.
Nov.

Ita status Religionis & Ministerii in Templis, Scholis, Academiis, Consistoriis, & aliis quibuscunque casibus, tam ante quam post ejusmodi mutationem evenientibus, idem per omnia maneat, qui vel ordinationibus publicis, vel longo usu, vel alio quocunque modo jam obtinet. Sicut autem supradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt; ita illis, qui ante aliquot annos cum reali possessione alicujus ditionis aut territorii Jus Reformandi adhi sunt, non obstant, quo minus suo Jure quesito libere utantur, salva tamen iterum subditorum conscientia libertate, salvisque ubique Pactis, Privilegiis, Reverfalibus & Dispositionibus de Jure validis.

Tandem, que hoc §. continentur nihil derogent, vel ullum præjudicium offerant iis, que supra de Gravaminibus Ecclesiasticis & Politicis disposita, & inter Statuta Catholicos & Augustanæ Confessioni addictos conventa sunt. &c.

Hi §§. usque ad finem omittantur.

1647.
Julius.
Nov.

NII.

Dictat. Osnabr. d. 11. Novembr. Ao. 1647.
sub Directorio Altenburg.

Berglichene Formula solchen Articals zwischen den Evangelischen und Reformirten.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Ordinum Imperii consensu placuit, ut quicquid Juris aut beneficii, cum omnes alia Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris Catholicis & Augustanæ Confessioni addictis Statibus & Subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat; Salvis tamen semper Statuum, qui Protestantes nuncupantur, inter se & cum subditis suis conventis Pactis, Privilegiis, Reverfalibus & Dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque Exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & subditis hucusque provifum est; salva itidem cujusque conscientia libertate.

Quoniam vero controversia Religionis, quæ inter modo dictos Protestantes vertuntur, hætenus non fuerunt composita, sed ulteriori compositioni reservata sunt, adeoque illi duas partes constituunt; ideo de Jure Reformandi inter utramque ita conventum est: ut si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus, vel alicujus Ecclesiæ Patronus, posthac ad alterius partis sacra transierit, aut Principatum aut Ditionem, ubi alterius partis sacra Exercitio publico de præfenti vigent, seu Jure Successionis, seu vigore præfentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperarit: Ipsi quidem Concionatores Aulicos suæ Confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, secum atque in Residentia sua habere liceat, at fas ei non sit, vel publicum Religionis Exercitium,

1647.
Nov.

tium, leges aut constitutiones Ecclesiasticas, hætenus ibi receptas, immutare, vel Tempa, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes reditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, aliove quocunq; prætextu, subditis Ministros alterius Confessionis obtrudere, ullumvè aliud impedimentum aut præjudicium, directe vel indirecte, alterius sacris afferre.

1647.
Nov.

Et ut hæc conventio eò firmiter observetur, liceat hoc mutationis casu ipsis Communitatibus præsentare, vel quæ Præsentandi Jus non habent, nominare idoneos Scholarum & Ecclesiarum Ministros à publico loci Consistorio & Ministerio, si ejusdem cum præsentantibus vel nominantibus Communitatibus sunt Religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ Communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino postea irrefragabiliter confirmandos.

Si verò aliqua Communitas, eveniente mutationis casu, Religionem Domini sui amplexa, petiverit suo sumptu Exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus est, liberum esto, sine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere à Successoribus non auferendum.

At Consistoriales, sacrorum Visitatores & Professores Scholarum & Academiarum Theologiæ, non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta est. Sicut autem supra dicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita Juribus Principum Anhaltinorum, quæ ipsis ultro citroque competunt, nullum afferant præjudicium.

1648.
Januar.

§. XXXIV.

1648.
Januar.

Neue Verwe-
gung, welche
von Chur-
Brandenburg
erregt wird.

Allein die Sache war damit noch nicht ausgemacht, sondern es entstanden zu Anfang des Jahrs 1648. neue Disputationes darüber. Denn, nachdem inzwischen dem Churfürsten von Brandenburg aus denen, auf dem Friedens-Congress in puncto Gravaminum Ecclesiasticorum bishero, zwischen den Catholischen und Protestanten gewechselten Schrifften Vortrag geschehen, und daraus wahrgenommen worden, daß solche nominatenus auf die Augspurgische Confessions-Verwandten restringiret wären, welchen die Reformirten ausdrücklich contradistinguiret würden; So ließ der Churfürst, an seinen Gesandten, den Grafen von Wittgenstein, in folgenden Terminis ein Rescript ergehen: „Er wollte sich wegen jetzt angeführter Relationum, des puncti Gravaminum gar nicht mehr annehmen, noch bey seinen, mehrentheils der Lutherischen Religion zugethanen Untertanen den Rathmen haben, daß er sich gleichsam in ein neues Jus einbetten müste, besonders da
Sechster Theil.

„er sich mit Mund und Herzen zur Augspurgischen Confession bekennere.

Es wurde nun zwar von einigen Evangelischen Gesandten dem Chur-Brandenburgischen Vorbringen damit begegnet, daß selbiges causa mere Theologica & præjudicialis, demnach vor die Politicos nicht gehöbig sey; Weil aber die Chur-Brandenburgische Gesandtschaft dagegen hoch versicherte, daß ihr Herr, der Churfürst sich damit nicht zufrieden geben würde; So fiel kein geringer Zweifel vor, wie man dieser Sache nunmehr rathen oder helfen sollte: Zumahl keiner von allen Evangelischen Gesandten in Befehl und Instruction hatte, auf die receptionem Reformatorum in consortium Augustanæ Confessionis addictorum, ohne Herausgebung einer eigentlichen Confession zu stimmen; hiernächst so viel wahrzunehmen stunde, daß man ex parte Catholicorum, denen Reformirten quoad Jus Reformandi ein gleiches Recht, mit den Lutheranern, beylegen wolte:

M m 2

te:

1648.
Febr.

te: Welches man davor ansah, daß durch Semina discordia unter den Protestanten selbst gestreuet würden.

Hierauf kamen abermahls neue Projecten zum Vorschein, worüber dann auch

die Velitationes verborum & rerum de novo angiengen. Das erste Project offerirte der Chur-Brandenburgische Gesandte, Graff von Wittgenstein, in folgenden Terminis, wie die Anlage sub N. I. zeigt.

1648.
Febr.

N. I.

Articulus de Reformatis, à Legatis Brandenburgicis ita compostus.

Unanimi quoque Casaræ Majestatis omniumque Ordinum Imperii consensu placuit, ut quicquid juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris Catholicis & Augustanæ Confessionis addictis Statibus & subditis tribuunt, ab eo non sint exclusi, qui inter Augustanam Confessionem profitentes Reformati vocantur; diserteque declaratur, quod sub Augustanæ Confessionis appellatione de Protestantibus in genere sermo sit, illisque omnibus pariter & promiscue dicta jura & beneficia competere debeant. Salvis tamen semper Statuum Protestantium inter se & cum subditis suis de Religione ejusque Exercitio & inde dependentibus conventis Pactis, Privilegiis & Reverfalibus; salva itidem cujusque conscientia libertate.

§. XXXV.

Evangelici
wollen sich zu
keiner Total-
Verwandniß
mit den Re-
formirten
verstehen.

Weil aber die Evangelisch-Lutherischen solches Project, welches vornehmlich auf die Reception der Reformirten in die Verwandniß der Augspurgischen Confession, gieng, bey Ermanglung einer von den Reformirten herauszugebenden formalisirten Confession, auch deren würcklich-gemässer Bezeugung, nicht eingehen wollten noch konnten; So wurde solches von ihnen rejiciret, hingegen geschlossen, Fleiß anzuwenden, wie der Reformirten Vorgeben mit Glimpf abgelehnet, und sie bey dem vorigen Aufsatze zu verbleiben, disponiret werden möchten, bevorab man fernerweit ex parte Lutheranorum in den Gedanken stund, daß solche Sache, ihrer besondern Eigenschafft nach, vielmehr zu einem Colloquio Theologico, als auf die gegenwärtige Tractatus Pacificatorios & Politicos, gehöre.

Nachdem nun die Chur-Brandenburgische Gesandten fernere Instanz thaten; wurde ihnen von einigen der Evangelicorum angedeutet, daß Niemand auf diese Weise, wie sie verlangten, instruiret wäre, auf die Reception in consortium

zu votiren; und ob schon Ihre Churfürstliche Durchlauchten zu Brandenburg, Dero Anzeigen nach, mit Mund und Herz zur Augspurgischen Confession, ja zum libro Concordia sich bekenneten; So könnte doch der projectirte Punct, nicht generaliter auf alle Reformirten, welche sich weder zu jenem, und noch vielweniger zu diesem verstünden, begehret massen ausgedeutet werden: würden daher Ihre Churfürstliche Durchlauchten besser thun, wann sie solche ihre Confession anderer gestalt publicirten, auf welchen fall es sodann einiger Extension gar nicht bedürfen würde, indem sie bereits sub Regula comprehendiret wären.

Dieses ließ der Graff von Wittgenstein bey sich statt finden, und verlangte endlich nur von den Evangelischen, sie möchten das letztere, im vorigen Jahr allerseits beliebte Project in etwas amoch erläutern und perfectioniren. Welches dann auch diese bewürckten und nur gemeldtes Project in etlichen Passibus, wie die Anlage sub N. I. zu erkennen giebt, veränderten, welche Mutationes, jedoch nur in diesen Puncten bestunden: 1) Daß post verbum:

Evangelici
revidiren
nochmahl das
letztere Pro-
ject.

1648. Febr. *bum: immutare, hinzugeset wurde: beygefügt, hingegen (4) die gleich darauf gefolgtten Worte: Ultro citroque, ausgelassen wurden, worüber nachgehends, die Fürsten zu Anhalt, Reformirten theils, wie die Worte: & Philosophiæ; (3) post: gleich vor kommen wird, Beschwehrung geführet haben.*

N. I.

Diſtat. Osnabr. d. 21. Febr. Ao. 1648.
sub Diſtat. Altenburg.

Revidirte Formula de Reformatorum inclusione, wie solche von den Evangelicis im Februario 1648. hin und wieder geändert worden.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Ordinum Imperii consensu placuit, ut quicquid Juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis, & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris Catholicis & Augustanæ Confessione addictis Statibus & subditis tribuunt, id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur, competere debeat. Salvis tamen semper Statutum, qui Protestantes nuncupantur, inter se & cum subditis suis conventis Pactis, Privilegiis, Reverſalibus & Dispositionibus & aliis, quibus de Religione ejusque Exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & subditis hucusque provisum est; Salva itidem cujusque conscientia libertate.

Quoniam vero controversiæ Religionis, quæ inter modo dictos Protestantes vertuntur, hæcenus non fuerunt compositæ sed ulteriori compositioni reservatæ sunt, adeoque illi duas partes constituunt; ideo de Jure Reformandi inter utramque ita conventum est: ut si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus, vel alicujus Ecclesiæ Patronus, posthac ad alterius partis sacra transferit, aut Principatum aut ditionem, ubi alterius partis sacra Exercitio publico de præſenti vigent, seu Jure Successionis, seu vigore præſentis Tractatus Pacis, aliove quocunque Titulo nactus fuerit aut recuperarit; Ipsi quidem Concionatores Aulicos suæ Confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, secum atque in residentia sua habere liceat, at fas ei non sit, vel publicum Religionis Exercitium, Leges aut Constitutiones Ecclesiasticas hæcenus ibi receptas immutare aut novum alicubi suæ Religionis Exercitium quocunque modo aut prætextu introducere, vel Tempora, Scholas, Hospitalia, aut eo pertinentes redditus, pensiones, stipendia, prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus aliove quocunque prætextu, subditis Ministros alterius Confessionis obtrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium directe vel indirecte alterius sacris afferre.

Et ut hæc conventio eo firmiter observetur, liceat hoc mutationis casu, ipsis Communitatibus præſentare, vel quæ Præſentandi Jus non habent, nominare idoneos Scholarum & Ecclesiarum Ministros à publico loci Consistorio & Ministerio, si ejusdem cum præſentantibus vel nominantibus Communitatibus sunt Religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ Communitates elegerint, examinandos & ordinandos, atque à Principe vel Domino postea irrefragabiliter confirmandos.

Si vero aliqua Communitas eveniente mutationis casu pristina sacra relinquens & Domini sui Religionem amplexa petiverit suo sumptu Exercitium,

1648. tium, cui Princeps vel Dominus addictus est, liberum esto, sine reliquorum 1648.
Febr. præjudicio ei illud indulgere à Successoribus non auferendum. Febr.

At Consistoriales & Professores Scholarum & Academiæ Theologiae & Philosophiæ, non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publicè recepta est. Sicut autem supradicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita Juribus Principum Anhaltinorum & similium, quæ ipsis competunt, nullum afferant præjudicium, &c.

§. XXXVI.

Es wird daraus
mit den
Schweden
communici-
ret.

Dieser vorsehende, von den Evangelicis revidirte Auffatz, wurde per Deputatos, wozu Weymar, Woiffenbüttel, Durlach, Darmstadt, Wirtemberg, Lauenburg, Nassau, Straßburg, Collmar und Lindau, ernennet wurden, denen Schweden nomine omnium Evangelicorum übergeben, und sie um Assistentz, Insertion, und derhalben vorgehende Besprechung mit denen Reformirten angesuchet, wobey dann auch des Graffens zu Hanau Beschwerden, gegen die Reformirten der Stadt Hanau, mit angefüget, und solchem Vergerniß vorzubauen angesuchet wurde. Die Schweden gaben hierauf denen Deputirten zur Antwort: „Sie „können in Ihre Churfürstliche Durch- „lauchten zu Brandenburg Anmuthen, sie „pro socio Augustanæ Confessionis zu „erkennen, vi legis Regiæ & Regni, nicht „gehöhen, zumahlen sie und andere, sich „der Contestation gang zuwieder, be- „zeugten; Zwar sahen sie gerne, daß man „im obigen Begriff einmüthig sey, denn es „dem gemeinen Evangelischen Wesen ein „starkes Ansehen machen würde, indem „man das divide & imperabis, von Sei-

ten der Catholischen immerfort und noch „gespielet habe; Sie wollten auch hoffen, „weil man nur wenig Worte, ratione der „Eröffnung neuer Exercitorum, wor- „mit man auf Chur-Brandenburg und „Hessen-Cassel, fürnemlich aus der Bey- „sorge gezelet, sie möchten die in denen „neu-acquirirten Landen verwüstete Der- „ter, mit ihren Glaubens-Genossen, aus „der abgedankten Militia oder andern „Colonis besetzen, und ihnen sodann das „Begehre eines eigenen Ministri, unter der „Hand subministriren, sodann weil man „bey Exemplification mit dem Fürsten zu „Anhalt, das Wort *similium*, (womit „man unter andern auch auf Hanau ein „Auge gehabt) eingerücket habe, sie, die „Reformirten, würden sich damit ohn- „schwer contentiren, und also dieser lange „weilig und verdrießliche pafs vermahlen „seine abhelfliche Maaß erlangen. Hins- „gegen von dem Fürsten zu Anhalt, Reform- „irten theils, geschah wegen derer, im „letzteren revidirten Project, ausgelassenen Worte: *ultra citroque*, die Vorstel- „lung laut N. I.

N. I.

Der Fürsten von Anhalt Schreiben an die Evangelischen Gesandten auf dem Friedens-Convent, die ausgelassenen Worte: *ultra citroque*, betreffend.

Von Ottes Gnaden, Augustus, Ludwig, Johann Casimir, Christian und Friederich, Fürsten zu Anhalt ꝛc.

Unsere Freundschaft ꝛc.

Wir mögen Ew. Liebden, den Herren und Ihnen, freundlich und günstig ohn- verhalten, was gestalten Wir hiebevorn Uns höchlich erfreuet, da Uns der Bericht zugekommen, daß die Evangelische, durch Ottes gnädige Verlehnung, sich eines beständigen Aufsatzes verglichen, wie unter ihnen das längst desiderirte hoch-ndrige Wer-

1648.
Mart.

Vertrauen zu stiften, und wieder die gesuchte Trennung zu verwahren, und ob Wir wohl dafür gehalten, daß die Final-Clauſul wegen unſers Hauſes gar füglich hätte übergangen werden können; So haben Wir doch das ſchädliche Mißtrauen zu verhüten, und die liebe Einigkeit zu befördern, auch unſers theils geſchehen laſſen, daß dieſelbe, wie ſie geſetzt worden, behalten werden möchte. Gleichwie Wir nun an unſern Ort dasjenige gethan und beobachtet, was zu endlicher Richtigkeit in dieſer hochangelegenen Sache, gedienet, und von Uns deſideriret werden können; Also vernehmen Wir ganz ungerne, daß bey obgemeldtem Aufſatz inſgemein, als auch inſonderheit, wegen unſers Hauſes abermahls einige Correkturen fürgehen, und inſonderheit in der Final-Clauſul, die Verba: *ultra citroque*, ausgelaffen werden wollen, wodurch dann dieſe theure und werthe Sache abermahls in ein Stecken gerathen, und den hierunter intereſſirten Chur-Fürſten und Ständen zu allerhand Nachdencken Anlaß gegeben werden dürfte: Ew. Liebden, die Herren und Sie, zuſörderſt auch Dero gnädigſte und gnädige Principalen und Obern ſeynd des hoch- und wohl-begabten Verſtandes ſelbſt, daß inter æquales die Freundschaft und das wahre Vertrauen, nicht beſſer befeſtiget werden kan, als wann ſie auf gleiche Art und Weiſe tractiret werden, dieſes iſt je und alle wege als ein immotum fundamentum wieder die Catholiſche geſetzt und gebraucht worden, und ob zwar dieſelbe ſich daran nicht lehren wollen, wird doch keiner unter den Evangelischen zu finden ſeyn, der eben darum und ihnen allein zugefallen, ſich deſſen begeben wollte.

Es iſt zum andern bey unſerm Hauſe von undenklichen Jahren hergebracht, und hat ſeinen ſtatlichen Nutzen gehabt, daß zwischen unſern gottſeeligem Vorfahren, dero Nachkommen und Uns, eine gute reciproirte Gleichheit zu jederzeit gehalten worden. Dieſelbe iſt zum dritten in unſern Land-Tags Receſſen, auch zwischen den Unterthanen gegründet, und ſehen Wir zum vierten nicht, aus was für Urſachen der Hoch-gebohrne Fürſt, Herr Johann, Fürſt zu Anhalt, unſer freundlicher geliebter Herr Better, ſich über die Worte: *ultra citroque*, beſchwehrt befinden, oder auch Uns anmuthen könne, daß dasjenige, was an dem Ort, von Sr. Liebden geſetzt iſt, nicht auch von Uns, die Wir mit derſelben gleiches Herkommens, Standes, Wärdens und Rechts ſeyn, prædiciret werden ſollen.

Wir erſuchen derowegen Ew. Liebden, die Herren und Sie, freundlich und günſtig, ſie wollen in Anſehung dieſer und anderer mehrerer hochwichtigerer Urſachen, ſerner mit ihrem eigenen ſonderbahren, hohen und guten Nach-Ruhm, bemühet ſeyn, die ſo lang angeſtandene Handlung, ohne fernere Correction und Aenderung, zu ihrem richtigen Schluß zu befördern, und inſonderheit auch wegen unſers Hauſes, es dahin zu vermitteln, daß die Final-Clauſul entweder gar, wie unſers Ermeyſens, wohl geſchehen kan, auf die Seite geſetzt, oder aber, da dieſelbe je zu behalten, ſolche unverrückt, wie ſie bey dem vorigen Aufſatz in das Mittel gekommen, gelaffen werde. Daſſelbe ſeynd Wir ic. Geben am 2ten Mart. 1648.

Ew. Liebden und der Herren,

willige Freunde,

Augustus, Fürſt zu Anhalt.

Ludewig, Fürſt zu Anhalt.

Johann Caſimir, Fürſt zu Anhalt.

Chriſtian, Fürſt zu Anhalt.

Friederich, Fürſt zu Anhalt.

An der ſämtlichen Evangelischen Chur-
Fürſten und Stände Abgeſandte zu den
General-Friedens-Tractaten.

§. XXXVII.

1648.
Mart.

1648.
Mart.Ingleichen
mit den Re-
formirten.

Die Evangelisch-Lutherischen conferirten aber auch mit den Reformirten über solchen Aufsatz, mit denen sie noch vielen Disputat darüber hatten. Dann 1) wurde bey den Worten: *Id etiamis, qui inter illos Reformati vocantur* &c. die vorher immer zuvor gekommene Difficultät wiederholt, da nemlich die Reformirten haben wollten, daß, an statt der Worte: *inter illos*, die Worte: *inter vos*, gesetzt werden sollten, wodurch sie zu verstehen gaben, sie gehörten gleichfalls zur Augspurgischen Confession: Weil aber die Evangelisch-Lutherischen von den Worten ihres Projects dießfalls gar nicht weichen wollten; So abstrahirten endlich die Reformirten von solchem ihrem Postulato. Zwar hatte man bey einigen Lutherischen Höffen, wegen der Worte: *Inter illos*, die Besorgniß geschöpffet, es möchte eine Equivocation darunter verborgen liegen, woraus künfftig unter den Theologis Zwispalt erwachsen könnte: Jedoch fiel diese Besorge hinweg, als ihnen remonstrirte wurde, daß die besagte Worte: *Inter illos*, mit Fleiß also wären gesetzt worden, und selbige keines wegs nur bloß allein und specialiter auf die Augspurgische Confessions-Verwandten Stände zielten, sondern daß solche *generaliter*, von allen Reichs-Ständen überhaupt, immassen von diesen in den gleich vorhergehenden Worten Meldung geschehen sey, zu verstehen wären. Dahin gegen 2) wurden die, dem vorigen Project inserirt gewesene Worte: *Aut novum alicubi sue religionis exercitium quocunque modo aut pre-textu introduce-*

§. XXXVII.

1648.
Mart.

re &c. imgleichen: *pristina sacra relinquens*, in dem neuen Aufsatz ausgelassen, nicht weniger 3) das Wort: *irrefragabiliter*, ausgelöschet, weil sonderlich Chur-Brandenburg es vor schimpflich erachten wollte, daß eine Obrigkeit einen jedweden, der präsentiret würde, irrefragabiliter confirmiren sollte, daher man an dessen statt, die Formulam *sine recusatione* eingerücket. Und obwohl auch 4) die bey dem Schluß, post *Causam Anhaltinam*, befindliche Worte, *Similium*, von den Reformirten, sonderlich von Chur-Brandenburg, weil solche wieder dessen Staat ließen, sehr angefochten wurden; So blieben solche jedennoch stehen, weil Niemand von den Lutherischen selbige zu übergehen, sich resolviren wollte, sondern dagegen angezogen wurde, es wären solche Worte von dem Fall zu verstehen, daß derjenige Stand, welcher jetzo allbereit in der Landes-Regierung stehe, durch den jetzigen Vergleich in seinem *Jure Reformati* nicht gehindert werden sollte.

Endlich wurde allseits die Formula, welche allhier sub N.I. zu lesen, und welche nachgehends dem Friedens-Instrumento, Articulo VII. inserirt worden ist, beliebt: Jedoch hat man solchen Articul nicht, wie bey übrigen Articulis geschehen ist, wann solche zum Schluß und Vergleich gediehen sind, unterschrieben, sondern es dießfalls bey der mündlichen Unterredung und dem gefertigten Aufsatz, alleine bewenden lassen.

Endlicher und
lester Ver-
gleich einer
Formulæ, die
den Articul
betreffend.

N.I.

Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis, omniumque Ordinum Imperii consensu placuit, ut quicquid Juris aut beneficii, cum omnes aliæ Constitutiones Imperii, tum Pax Religionis, & publica hæc Transactio, in eaque decisio Gravaminum, cæteris Catholicis & Augustanæ Confessioni addictis Statibus & subditis tribuunt, *id etiam iis, qui inter illos Reformati vocantur*, competere debeat; salvis tamen semper Statuum, qui Protestantes nuncupantur, inter se & cum subditis suis conventis Pactis, Privilegiis, Reverfalibus & Dispositionibus aliis, quibus de Religione ejusque exercitio & inde dependentibus, cujusque loci Statibus & subditis hucusque provisum est, salva itidem cujusque conscientie libertate.

Quo-

1648.
Mart.
Junius.

Quoniam vero controversiæ Religionis, quæ inter modo dictos Protestantes vertuntur, hætenus non fuerint compositæ, sed ulteriori compositioni reservatæ sint, adeoque illi duas partes constituent; Ideo de Jure Reformandi inter utramque ita conventum est, ut, si aliquis Princeps vel alius Territorii Dominus, vel alicujus Ecclesiæ Patronus, posthac ad alterius partis sacra transferit, aut Principatum aut Ditionem, ubi alterius partis sacra Exercitio publico de presenti vigent, seu jure Successionis, seu vigore presentis Tractatus Pacis, aliove quocunque titulo nactus fuerit aut recuperaverit, ipsi quidem Concionatores Aulicos suæ Confessionis, citra subditorum onus aut præjudicium, secum atque in Residentia sua habere liceat; At fas ei non sit, vel Publicum Religionis Exercitium, Leges aut Constitutiones Ecclesiasticas hætenus ibi receptas immutare, vel templa, scholas, hospitalia, aut eo pertinentes redditus, Pensiones, Stipendia prioribus adimere, suorumque sacrorum hominibus applicare, vel Juris Territorialis, Episcopalis, Patronatus, aliove quocunque prætextu, subditis Ministros alterius Confessionis obrudere, ullumve aliud impedimentum aut præjudicium, directe vel indirecte, alterius sacris asserre. Et ut hæc Conventio eo firmiter observetur, liceat hoc mutationis casu ipsis Communitatibus præsentare, vel quæ Præsentandi Jus non habent, nominare idoneos Scholarum & Ecclesiarum Ministros à publico loci Consistorio & Ministerio, si ejusdem cum præsentantibus vel nominantibus Communitatibus sunt Religionis, vel hoc deficiente, eo loco, quem ipsæ Communitates elegerint, examinandos & ordinandos atque à Principe vel Domino postea sine recusatione confirmandos. Si vero aliqua Communitas, eveniente mutationis casu, Domini sui Religionem amplexa petierit suo sumtu exercitium, cui Princeps vel Dominus addictus est, liberum esto, sine reliquorum præjudicio, ei illud indulgere à Successoribus non auferendum. At Consistoriales, Sacrorum Visitatores, Professores Scholarum & Academiæ Theologiæ & Philosophiæ non nisi eidem Religioni addicti sint, quæ hoc tempore quolibet in loco publice recepta est.

Sicut autem suprædicta omnia de mutationibus futuris intelligenda sunt, ita juribus Principum Anhaltinorum & similium, quæ ipsis comperunt, nullum afferant præjudicium.

§. XXXVIII.

Chur-Sächsische Vorstellung gegen solche Formulare.

Man achtete nun solchergestalt diesen Articulum vor gänzlich verglichen, weil sowohl die Kayserlichen als Schwedischen Gesandten, ingleichen die Catholischen, Lutherischen und Reformirten nichts weiter dagegen einwenderen; Alleine am 14. Jun. geschah von dem Chur-Sächsischen Gesandten nicht nur die sub

N. I. anliegende schriftliche Vorstellung, sondern derselbe wiederholte auch deren Inhalt mündlich in Consilio, worauf ihm aber von denen übrigen Gesandten die Antwort ertheilet wurde, es sollte das Werck in Consideration gezogen werden.

N. I.

Chur-Sächsische Vorstellung und Protestation wider den Articulum die Reformirten betreffend.

Illustrissimorum & Celsissimorum Principum, Illustrissimorum & Generosissimorum Comitum ac Reliquorum invariatae Augustanae
Sechster Theil. N II Con-

1648.
Mart.
Junius.

1648.
Junius.

Confessioni addictorum Statuum, Generis & Virtutis splendore Nobilissimi, Consultrissimi, Præstantissimi Domini Legati.

1648.
Junius.

Serenissimus & Potentissimus Dominus Elector Saxonæ, Dominus meus Clementissimus, in hac perstat sententia, quod beneficia, quæ Constitutio Religionis in Comitibus Augustanis Anno 1555. promulgata Augustanæ Confessioni addictis concedit, magni sint æstimanda, & de istis sine Cæsareæ Majestatis & omnium Imperii Statuum consensu nihil remittendum, quamvis causæ prægnantissima remissionem urgeant; unde est, quod Electoralis ipsius Celsitudo consentire non possit, ut præsentis pacificatoria Transactione de beneficio mutandæ & introducendæ Religionis Statibus Imperii & Augustanæ Confessioni addictis, ex prædicta Constitutione Religionis in terris & Provinciis suis, quas vel jam possident vel per hæreditariam Successionem aut alium titulum legitimum acquirant, competenti, in gratiam illorum, qui Reformati dicuntur, quicquam derogetur. Nec ulla ratione admittendum, ut Reformati, qui invariata Augustanam Confessionem Imperatori Carolo V. Anno 1530. in Comitibus exhibitam non amplectuntur, & Pace Religionis comprehensi non sunt, ex Pacificatione jam ineunda, invariata Augustanæ Confessioni addictos, qui Pace Religionis una cum Catholicis Pontificiis soli comprehensi sunt, facultatem in exercitio juris sui impediendi consequantur: idque ob causas magni momenti, quas hoc loco referre nec animus nec opus est. Verum potestas hæc manibus Reformatorum creditur, secundum pactioem, quam Domini Legati cum Dominis Reformatis fecerunt & literis conceperunt, Augustanæ Confessioni addictis Statibus vel aliis, qui ex Reformatorum castris ad sacra Augustanæ Confessioni addictorum transitori essent, qui Successionis vel alio legitimo titulo Principatum aut Ditionem, ubi Reformatorum sacra de præsentis vigent, nacti fuerint vel possederint, fas esse non deberet, publicum Reformatæ Religionis Exercitium ex Principatu aut Ditione ista eliminandi & Augustanam Confessionem introducendi. Quapropter Electoralis ipsius Celsitudo mihi clementissime demandavit, ut in hanc curam incumberem.

1.) Ut verba, quæ in initio istius paragraphi, qui mentionem facit Reformatorum, posita sunt (puta: *Unanimi quoque Cæsareæ Majestatis omniumque Imperii Ordinum consensu*) expungerentur.

2.) Ut versus ille, in quo Jus Reformandi Augustanæ Confessioni addictis vigore Pacificationis Religiosæ competens amputatur, ex allegato paragrapho totus conscinderetur, nec Instrumento Pacis infereretur. Quod dum exequor Mandatum & indigatorum verborum & verficuli expunctionem & conscisionem ea, qua par est, sedulitate & diligentia desidero & moneo, in spem erigor certam admonitioni meæ nomine Electoralis ipsius Celsitudinis factæ locum datum iri. Sin vero Dominis Legatis aliud quid placuerit, & ipsi à projecto Concluso recedendum non esse existimaverint; tum in eventum contra Conclusum istud & omnia ejus contenta solennissime protestor, & quod Electoralis ipsius Celsitudo sibi & omnibus Imperii Statibus in suas partes descendentibus, Jura, quæ Transactio Passaviensis & Pax Religionis Augustanæ Anno 1555. sancita ipsis largiuntur, omni meliori modo potius reservet, quam ex istis aliquid remittat, publice per has literas demonstro & declaro, quam reservationem nullum jus, Privilegium vel Edictum, nec etiam in specie Clausula illa Instrumento præsentis pacificatoriae Transactionis infera, videlicet, quod contra istud Conclusum nullæ Pro-

1648. Protestationes & Contradictiones aliquid præstare debeant, nec impedire
 Julius. valent, nec ullo tempore valebunt. 1648.
 Julius.

Actum Osnabrugis d. 14. Junii 1648.

Serenissimi & Potentissimi Domini
 Electoris Saxonie

Confiliarius & p. t. Legatus.

Johann Leuber, D.

§. XXXIX.

Der Refor-
 miren Gegen-
 Vorstellung
 wider Chur-
 Sachsen.

Wieder sothane des Chur-Sächsischen Reformirten nachgehends folgende Ge-
 sandten Vorstellung exhibirten die gen-Vorstellung.

N. I.

Gegen-Vorstellung derer Reformirten Gesandten auf die Chur-
 Sächsische Vorstellung.

Serenissimus & Potentissimus Dominus Elector Brandenburgicus, juxta
 ac ceteri Elector, Principes & Status Imperii Confessionem fidei, Divo Ca-
 rolo I. Romanorum Imperatori Anno 1530. Augustæ solenniter exhibitam,
 amplectentes & profitentes, nunc à quibusdam Reformati dicti, nullatenus
 sibi persuadere potuerant, fore, ut post tot exantlato labores, devorata fa-
 stidia & adhibitam enixissimam operam pro componendis inter Sacri Ro-
 mani Imperii Electores, Principes ac Status utriusque Religionis disfidis,
 & inde natis olim Gravaminibus, ea, quæ summo communis Patriæ bono
 inter eos, qui utrinque Confessionem Augustanam amplectuntur, sed ex
 quorundam Doctorum placito diversis nominibus, Reformatorum nempe
 & Lutheranorum, insigniuntur, inita est Conventio, nec minus ea, quæ dicti
 Reformati Electores, Principes & Status jure Principum & Statuum Imperii,
 nec non vi Jurisdictionis Territorialis, Pactiorum & Constitutionum publi-
 carum Imperii, atque notoriosissimæ in eodem observantiæ & consuetudi-
 nis, possident & exercent Jura, Regalia, Privilegia & Beneficia, à quoquam
 Imperii Statu, vel Catholicæ Religionis vel Augustanæ Confessionis addicto,
 convelli, in controversiam vocari, & intempestivis contradictionibus ac
 protestationibus oppugnari deberent aut possent; cum omnibus recte sa-
 pientibus & sentientibus notissimum sit, partim intempestiva illa circa Re-
 ligionem dissidia multiplicibus malis communem Patriam hæctenus agi-
 tasse, neque promptiori aut magis salubri remedio, quam eorundem ami-
 cabili compositione impofterum tentandâ, interea vero animorum & con-
 siliiorum perfecta concordia, inter omnes Imperii Status huic morbo ob-
 viam iri potuisse, partim nulli Electori, Principi aut Statui jus aut fas esse, al-
 terius Electoris, Principis aut Status Imperii Jura, Regalia & Privilegia com-
 munita in dubium vocare, multo minus, quantum in se, penitus tollere.

In qua sententia dum dicta Sua Serenitas Electoralis una cum cæteris
 Electore, Principibus & Statibus Imperii, quos Reformatos appellare placuit,
 firmissime persistunt, certe citra summam admirationem videre non potue-
 runt illam protestationem, quam Serenissimi ac Potentissimi Domini Ele-

Sechster Theil.

N 2

Storis

1648
Julius

Electoris Saxoniae Legatus Osnabrugi subsistens, nomine ac jussu jam dictae Suae Serenitatis Electoralis, nuperrime diversis in locis publice exhibuit, utpote qua hoc agere annisus est, ut 1.) dictam Conventionem, quae inter Electores, Principes & Status Imperii Augustanae Confessioni addictos optimo & saluberrimo consilio inita, atque Instrumento Pacis Art. inserta est, quoad substantiam penitus everteret. 2.) Jura Territorialia, iis Imperii Statibus, qui Reformati dicuntur, luculentissima sui parte adimeret, eaque iis solis, qui Lutherani dicuntur, reservaret. 3.) Dictos Reformatos Pace Religiosa, sacro illo Imperii palladio, excluderet. 4.) Clausulam illam generalem, qua cunctae protestationes, contradictionesve Paci communi adversantes perimuntur, adeoque totius Pacis summa securitas quam maxime innitur, invalidam, hoc est, Pacem ipsam male turam & elusoriam redderet. Quae certe dictae protestationis Domini Legati Saxonici Capita (quae ita melioris lucis ac ordinis causa appellare liceat) cum ante nominatos Dominos Electores, Principes & Status Imperii, qui Reformati vocantur, maximopere afficiant, facere non potuerunt, quin iisdem tum pro stabilienda Pace publica, quam pro conservandis Juribus, Regalibus & Privilegiis suis, necessaria hac defensione & reprobatione mature occurrerent, quod dum peragunt, protestantur quam solennissime coram Sacra Caesarea Majestate & toto Imperio, nec non omnibus totius Orbis Christiani Regibus, Principibus & Rebus publicis, se 1.) maxime invitos & coactos ad hanc reprobationem descendere, & toto animo exoptare, ut eadem superfedere ipsis licuisset. 2.) Eorum mentem nullatenus esse, quenquam ex omnibus Imperii Statibus, majoribus, minoribus, sive Catholicae Religioni, sive Augustanae Confessioni addictis, qui postremi Lutherani dicuntur, eadem laceffere, aut dignitatem, potestatem, praerminentiam, Jura & Regalia eorundem ullo modo in dubium vocare vel configere: Sed 3.) solum pro adstruendis & conservandis, ut supra dictum est, iis Juribus, Regalibus, Dignitatibus, potestate, privilegiis & beneficiis, quibus Jure Principum & Statuum Imperii, aequae ut caeteri omnes, liberrime & plenissime gaudent, utuntur & fruuntur, necessaria se reservatione in omnem eventum munire, quod certe Serenitati Suae Electorali, & caeteris Statibus, Reformatis dictis, a nemine ex ipsorum Constibus vitio verti potest, cum hac ratione illud exequantur, ad quod conscientiae, honoris, existimationis, officii & sollicitudinis pro quiete publica ratione & vinculo tenentur.

Unde nec animus est prolixa confutatione hanc rem transigere, sed ad singula capita dictae protestationis, brevissime & vel tribus verbis respondere. Scilicet quoad primum, mirum est, hanc Conventionem nunc demum nomine Serenissimi Domini Electoris Saxoniae impugnari, ubi eadem a Sacra Caesarea Majestate & omnibus Imperii Statibus approbata, & Instrumento Pacis Caesareo Mense Junio Anni elapsi 1647. publice edito (paucis nunc mutatis) inserta reperitur, atque hac ratione omnino unanimi omnium consensu roborata intelligitur, unde hoc foret ipsius Sacrae Caesareae Majestatis & Statuum Imperii honorem petere, si quis nunc ex postfacto desiderare vellet, ut haec verba: *Unanimi quoque Caesareae Majestatis omniumque Ordinum Imperii consensu &c.* expungerentur, & res jam transacta revocarentur. Quod si animus fuisset aliquid hujus rei causa movere, illud omnino in principio negotii, quod nunc toto fere triennio inter partes agitur, exponi debuisset, ubi mature de eo cogitari & ejusmodi intempestivis contradictionibus debito modo occurri potuisset.

Circa secundum & tertium Protestationis Saxonicae Caput, prout ea supra allegata sunt, Serenissimus Elector Brandenburgicus, una cum caeteris Electore, Principibus & Statibus Imperii Augustanae Confessioni addictis, qui Refor-

1648
Julius

1648.
Julius.

Reformati adpellantur, constantissime negat, Jus Reformandi vel introducendi Religionem solis Statibus Augustanæ Confessioni addictis, qui Lutherani vocantur, competere, cum nulla ratio privata sufficiens sit, Statibus Reformatis ea jura, privilegia & beneficia adimere, quæ ad ipsos publica Imperii lege, æque ut ad Catholicos & Lutheranos pertinent: profitentur enim, ut supra memoratum, dicti Reformati Augustanam Confessionem Augustissimo Imperatori Carolo V. Anno 1510. exhibitam Ore & Corde. unde nullo Concluso Imperii, multo minus privato aut singulari alicujus Status desiderio & conatu, ab iis Regalibus & beneficiis excludi possunt, quæ Catholicis & Augustanæ Confessioni addictis Statibus, per Recessum Imperii de Anno 1555. vel quoscunque alios Imperii Reccessus & Constitutiones tributa & collata sunt. Atque hinc est, quod etiam sæpe nominati Electores, Principes & Status, quos Reformatos appellitant, omnes actus partim in publicis Imperii Comitibus, tam Universalibus quam Particularibus, partim in Circulorum & aliis quibuscunque Conventibus, nemine impediente vel contradicente, exercuerunt, qui Jure Principum & Statuum Imperii ab illis quibuscunque Electoribus, Principibus & Statibus Imperii exerceri possunt aut solent; ut etiam in specie usi sunt Jure Reformandi & mutandi Religionem in suis Territoriis, nisi inter quosdam & subditos suos per specialia & voluntaria Pacta aliter convenerit. Juxta hæc supradicti quoque Domini Elector, Principes ac Status Imperii, qui Reformati vocantur, negant & pernegant, se Pace Religiosa (quod Protestatio Saxonica tertio suo Capite præterdit) non comprehendere: certe declarare vel sententiam ferre, qui Pace Religiosa comprehendatur, vel minus, non est unius, quamvis primi inter Imperii Status, imo nec aliquorum, sed totius Imperii, quatenus illud ex capite & membris compositum est; unde grave omnino est præsumere, privata hujus Protestationis sententia tot Electores, Principes ac Status Imperii, qui hactenus splendorem ac incolumitatem ejusdem, partim sanguine, partim consiliis, viribus & opibus suis fortiter propugnarunt, imo quorum respective voce & suffragio summum Imperii Caput designandum & constituendum venit, à Pace Religionis excludere; si animus foret hæc altius repetendi, certe multis iisque firmis argumentis omnia stuppari possent, sed talia sunt præter intentionem, sufficiat ergo vel semel dixisse, Status Reformatos Augustanæ Confessioni firmissime inhærere, adeoque Pacis Religionis ut & cæterarum Imperii Constitutionum, & in iis comprehensorum jurium, privilegiorum & beneficiorum jure optimo maximo capaces esse.

Circa quartum Protestationis Caput, quo illa maxime salutaris Clausula Instrumento Pacis annexa, nullas scilicet protestationes vel contradictiones contra Pacificationem hic ineundam valituras vel præstituras, convicitur, in ea perstant sententia Serenissimus Elector, Principes & Status Reformati dicti, cum hoc directe ipsam Pacem & ejus securitatem ac robur feriat, neminem ex omnibus Imperii Statibus reliquis fore, qui id approbaturus sit, vel propterea à laudatissimo suo proposito, nempe patriæ communi securam, tutam ac stabilem quietem procurandi, recessurus. Confiduntque dicti Status Reformati, Serenissimum Saxoniam Electorem melioribus principiis dehinc expensurum, quo ejusmodi Protestationes ac Reservationes Paci & quieti generali nocivæ evadere possent. Nihil desiderant Elector, Principes, ac Status Reformati circa jus mutandi vel introducendi Religionem à Statibus vel Catholicis vel iis, qui Lutherani dicuntur, quod non pari libertate ac potestate iisdem quoque concedant: sed nec tantillum iisdem cedunt, vel se ipsis inferioris existimant in omnibus iis, quæ cunctis Electoribus, Principibus ac Statibus Sacri Romani Imperii circa dictum Jus mutandi & introducendi Religionem in suis Territoriis, quæ vel nunc possident, vel impo-

1648.
Julius.

1648. **Julius.** tis & Reverfalibus inter Dominos & subditos, ubi ea habentur, ut & Con- 1648. **Julius.**
 ventione inter Status Augustanae Confessioni addictos, qui Reformati & Lutherani appellantur, hic inita, & Instrumento Pacis inserta) ut & circa
 caetera jura, privilegia & beneficia quocunque nomine veniant, & five ex lege, five ex consuetudine descendant, competunt, & optimis quibusve modis competere possunt, de quo Serenitas Sua Electoralis, ut & reliqui Elector, Principes ac Status Imperii Augustanae Confessioni addicti, qui Reformati vocantur, semel atque iterum quam sollemnissime reprobantur, & sibi omnia necessaria & competentia remedia contra sapius dictam Protestationem in omnem eventum quovis meliori modo reservant. Actum Osnabrugi Westphalorum 15. Julii 1648.

Electorum Principum & Statuum Reformatorum Legati Plenipotentiarii.

Summarischer Inhalt des Fünff und Vierzigsten Buchs.

S. I. Reassumtion der Handlung mit den Franzosen:

Servient communiciret den Ständen das *Instrumentum Pacis* mit einem Französischen Schreiben. Solches wird ante Dictionem publicam ins Lateinische übersetzt. N. I. Formalia desselben in beyden Sprachen. N. II. Des Spanischen Gesandten Schreiben an die Stände zu Osnabrück, das vorsehende Französische Schreiben betreffend.

II. *Praconsultation* einiger Stände zu Osnabrück über die mit Frankreich noch unerörterte Punkten, als: Die *Restitution* des Herzogs von Lothringen: Den Burgundischen Crayß betreffend: Oesterreichische *Assistenz* der Cron Spanien wider Frankreich: *Salvio* Meynung über diese Punkten.

III. Des Reichs-Städtischen Collegii Vorhaben, gegen den Oldenburgischen Wefer-Zoll zu protestiren: Bremische Protestation wird zurück gegeben. N. I. & II. Formalia beyder Protestationen.

IV. Erklärung des *Servient* über die differente Punkten zwischen dem Schwedischen und Französischen Friedens-Instrument. N. I. Formalia desselben.

V. Reichs-Deliberation darüber am 3. Aug.

VI. *Re- und Correlation* am 4. Aug. Die Stände communiciren durch die Altenburgischen mit *Salvio* aus der Handlung mit *Servient*: *Servient* läßt sich die vorgeschlagene geheime Conferenz mit einigen Ständen nicht mißfallen. N. I. *Extractus Diarii Altenburgici*, die mit *Servient* gehaltene geheime Conferenz am 6. Aug. betreffend.

VII. Chur-Trierische *Postulata*, die Kayserliche Wahl-Capitulation, und arrestirten Deposita betreffend.

VIII. Reichs-Rath am 7. Aug. Der Kayserlichen Gesandten zu Münster abschlägige Antwort,

wegen der Französischen Tractaten zu Osnabrück: *Salvio* Vorschlag, die Kayserliche und Schwedische *Subsignation*, anstatt der *Ratification*, betreffend. N. I. Der Kayserlichen zu Münster Schreiben. N. II. Des Spanischen Gesandten Schreiben an das Chur-Maynische Reichs-Directorium. N. III. Reichs-Conclusum über die von *Servient* extradirte Differenzen.

S. IX. Des *Servient* mündliche Erklärung auf solches Reichs-Conclusum. N. I. & II. Declaration, daß Frankreich das Elßas als ein Reichs-Lehn annehmen wolle, Französisch und Deutsch.

X. *Relation* der Deputirten am 10. Aug. wegen ihrer bey *Salvio* gehaltenen Verrichtung: Fürsten-Raths Meynung, ob Elßas, als ein Reichs-Lehn, an Frankreich zu lassen: Die Reichs-Städte sind widriger Meynung: Werden von den Kayserlichen darin gestärket.

XI. Der Münsterischen Stände *Protestation* gegen die Handlungen zu Osnabrück. N. I. Derselben Formalia.

XII. Der Chur- und Fürstlichen Meynung den Ständen in Elßas durch eine schriftliche *Declaration* zu helfen: Die Reichs-Städtischen invariiren ihrer anderweitigen Meynung.

XIII. Des Grafen *Servient* Erklärung, in puncto *Satisfaktionis Gallicae*, am 11. Aug. Reichs-Deliberation darüber: Erinnerungen bey dem von Altenburg verfaßten Project *Declarationis Statuum*. N. I. *Consensus & Declaratio Statuum Imperii* in *Satisfactionem Gallicam*.

XIV. *Declaratio Statuum* wegen Elßas, wird dem *Salvio* eingehändigt und dessen *Mediation* bey *Servient* verlangt: Des *Servient* Antwort wegen solcher *Declaration*: Reichs-Deliberation am 14. Aug. XV.